

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Bezahlschrift: Tageblatt Riesa.
Folio Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptkonsamts Meißen.

Postleitzettel: Dresden 1530
Poststelle Riesa Nr. 52.

Nr. 202.

Montag, 31. August 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Herausgabezeitung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für das Nummer des Ausgabetaages und bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Notar zu bezahlen; eine Gebühr für das Erteilen eines bestimmten Tages und Blätter wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 cm breite, 3 cm hohe Wandschriftzettel (6 Silben), 25 Gold-Pfennige; die 80 cm breite Reklamezettel 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50 Pf. Aufschlag. Keine Tarife. Heftige Redaktion erfordert, wenn der Beitrag eingezogen werden muss oder der Ausdruckgeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Tägliche Unterhaltungssätze sind möglich. Redaktion ist verpflichtet, wenn der Beitrag eingezogen werden muss oder der Ausdruckgeber in Konturs gerät. — Im Falle höherer Gewalt — streit oder sonstlicher legitiemer Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Herausgeber — hat der Bezieher Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langen & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 52. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die neue außenpolitische Situation.

SSD. Mit der kurzen Beantwortung der neuen Britisch-Akte durch die Reichsregierung erklärt sich die politische Orientierung rückhaltlos einverstanden. Der Standpunkt des Reichskabinetts, wonach Deutschland unter allen Umständen verhindern muss, bei den bevorstehenden Verhandlungen auf der Erörterung der bisher ausgetragenen deutschen Richtlinien für den Abschluss eines Sicherheitspaktes zu belassen, hat sich ohne weiteres auch bei denjenigen Parteien durchgesetzt, die die Außenpolitik der Regierung Dutcher nur im Interesse der Klärung der außenpolitischen Lage unterstützen und die innerpolitische des gegenwärtigen Kabinetts auf das entschiedenste bekämpfen. Wie wir von einer maßgebenden Persönlichkeit des heutigen Amtes erfahren, hält sich die gegenwärtige Situation etwa folgendermaßen dar:

Die am Montag in London beginnende Konferenz der juristischen Sachverständigen hat vor allen Dingen die Frage zu klären, ob der Sicherheitspakt lediglich die gegenseitige Garantie gegen einen Angriff oder auch die Sicherung des territorialen Bestandes der beteiligten Mächte enthalten soll. Deutschland hat sich weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin festgelegt und ist auf Grund des deutschen Memorandums vom 9. Februar bereit, den territorialen Status im Sicherheitspakt festzulegen, wenn sie daraus die erwünschten Rückwirkungen auf den Vertrag ergeben sollten. Die Aufgabe des deutschen juristischen Sachverständigen wird es sein, volle Klarheit darüber zu gewinnen, welche Rolle England und Frankreich als Garantien des Sicherheitsvertrages zu spielen gedenken.

Sobald die Londoner juristische Besprechung zu einer Klärung der Situation geführt hat, werden die diplomatischen Unterhandlungen über die weitere Behandlung der Sicherheitsfrage dienen. Unter anderem wird man sich über die zweite an Deutschland gerichtete Einladung, an einer Vorbesprechung der Außenminister teilzunehmen, schlüssig werden müssen. Das Kabinett hat in seinem letzten Ministerrat die Aussaffung vertreten, dass eine solche Besprechung der Außenminister nicht unbedingt notwendig erscheine, doch man aber die Einladung der alliierten Regierungen annehmen könne, wenn von vornherein feststehe, dass eine solche Beratung nur beratenden, nicht aber beschließenden Charakter haben würde. Außenminister Dr. Stresemann würde dann, falls die Besprechungen, wie man erwartet, zu irgend einem Resultat führen würden, seinen Urlaub unterbrechen und in der zweiten Septemberhälfte nach dem Tagungsort der Konferenz der Außenminister abreisen.

Burkhardt steht noch nicht fest, wo eine solche Vorbesprechung stattfinden soll, da zunächst von deutscher Seite nicht als der geeignete Treffpunkt der Minister betrachtet wird. Die Franzosen scheinen immer noch den Wunsch zu haben, dass die Zusammenkunft der Außenminister auf schweizerischem Boden stattfindet, obwohl bekannt sein möchte, dass die deutsche Regierung Brüssel oder London als den geeigneten Treffpunkt betrachtet würde.

Über die eigentliche große Sicherheitskonferenz sind vorläufig noch keinerlei bestimmte Abmachungen in Aussicht genommen. Es ist der Wunsch der deutschen Regierung, dass es hierbei um eine ausgeprochene politische Konferenz der führenden Staatsmänner handeln würde, an der von deutscher Seite nicht nur der Reichskanzler und der Außenminister, sondern auch die Kabinettsmitglieder der kürzlich Regierungsparthei, der Deutschnationalen, vertreten sein würden, um die volle Verantwortung gegenüber dem Reichstag übernehmen zu können. Schon jetzt ist mit Bestimmtheit vorausgesagt, dass sich der deutsch-nationale Reichsinnenminister Schiele unter den deutschen Mitgliedern befinden wird. Wenn eine Beschränkung der deutschen Unterhandlungen auf den Reichskanzler erfolgen würde, so würde das in den deutschnationalen Kreisen einen ziemlich starken Widerspruch hervorrufen.

Der halbamtlische französische "Matin" beschäftigt sich in einem Beiträtsel mit den angeblichen Schwierigkeiten der Berliner Regierung, ohne dabei die wirkliche Lage näher zu berücksichtigen. Das französische Blatt glaubt, dass der Außenminister Stresemann große Mühe haben werde, das Werk des Sicherheitsvertrages, das auf seine Initiative im Monat Februar eingeleitet worden sei, zu einem guten Ende zu führen. Man müsse sich auf einen starken Widerstand seitens der deutschen Rechtsparteien gefasst machen, die versuchen würden, einen Druck auf das Kabinett Dutcher auszuüben, um ihn von dem Plan eines Sicherheitspaktes abzubringen.

Hierzu wird von deutscher maßgebender Seite bemerkt, dass es in Deutschland keine Regierungspartei gibt, die dem Abschluss eines Sicherheitspaktes ablehnend gegenübersteht. Auch die Deutschnationalen haben bei den letzten großen politischen Aussprachen im Reichstage ihre Einwilligung dazu gegeben, doch die Reichsregierung alles versucht, um den Abschluss eines Sicherheitspaktes zu bringen. Selbstverständlich ergeden sie von den Parteien der Freien wie der Linken in den einzelnen Fragen wesentliche Meinungsverschiedenheiten. Über der Standpunkt, den der Reichskanzler und der Reichsinnenminister vor dem Reichstag dargelegt haben und der einstimmig vom gesamten Reichskabinett vertreten wird, hat bei seiner Partei irgendwelches Widerstehen gefunden. Wenn es der Reichsregierung gelingt, auf der Linie, die sie bisher bei den Erörterungen mit den alliierten Regierungen eingeschlagen hat, weiter zu verhandeln und den deutschen Standpunkt durchzusetzen, so werden alle in der Regierung vertretenen Parteien einstimmig dem Ergebnis der Verhandlungen stimmen müssen. Auch die Deutschnationalen werden nicht in

der Lage sein, die Regierungaktion beizustimmen zu wollen, da sie ihren Standpunkt ebenso festgelegt haben wie alle anderen Parteien. Aus diesen Tatsachen geht hervor, dass die Position der Regierung Dutcher in dieser Hinsicht augenscheinlich gesichert ist und dass sie zweifellos im Namen sämtlicher großer deutscher Parteien sprechen kann, wenn sie sich mit den anderen Mächten an den Konferenztag sehen wird.

Tagung des Auslandsdeutschthums in der Heimat.

Die Vorbesprechungen der Tagung am 30. August vormittags im Reichswirtschaftsrat bestätigten sich mit einer Anzahl von Berichten, die von Vertretern deutscher Vereine und Verbände im Auslande erstattet wurden, und die aus bestimmten Gründen nicht in einer öffentlichen Verhandlung zur Erörterung gebracht werden konnten. Das Wort ergriffen Vertreter aus der Tschecho-Slowakei, Rumänien, Mexiko, England, Bulgarien, Südamerika u. a. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage, wie die Interessen der Auslandsdeutschen, insbesondere in denjenigen Ländern, in denen das Auslandsdeutschthum in Not ist, wirklich durch die Weltkrieg unterlitten werden können. Auch die Wünsche der reichsangehörigen Auslandsdeutschen an die Reichsregierung wegen des Verhältnisses der deutschen Vertretungen im Auslande, an den deutschen Kolonien und ihre Fortbewegungen in der Flaggenfrage bildeten Gegenstand der Erörterung.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

hielt auf der Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen eine Begrüßungsansprache, die allgemeines Interesse verdient. Unser Auslandsdeutschthum findet infolge des Friedensvertrags von Versailles in eine äußerst üble Lage dadurch geraten, dass die Alliierten ihr Vermögen beschlagnahmten und für Kriegsschädigungen verwandten, das Deutsche Reich aber dafür entschädigungspflichtig gemacht. Ihre Gedanken weisen überdies noch bei dem Glanz und der Pracht des alten Reichs, so dass sie sich sehr schwer in die neue Lage hineinsetzen können. Es war deshalb staatspolitisch klug und überaus anerkennenswert, dass der Außenminister energisch auf die neue Verfassung hinwies und erklärte, dass sie der einzige rechte Grund ist, auf dem wir stehen und uns weiter entwickeln können, auch wenn die Verfassung ihre Fehler und Schwächen besitzt. Wie man die Frage der Erinnerungen an das, was im alten Deutschland ehrenwird und groß war, mit der Anerkennung des neuen Deutschland verbündet, dafür ist und die ehrenwürdige Gestalt unseres Reichspräsidenten ein leuchtendes Vorbild. Im Übrigen haben sich die deutschen Verhältnisse in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, die Währung wurde stabilisiert, die Einlagen der Sparkassen wachsen und zeigen, dass eine neue Mittelmacht im Werden ist und die Möglichkeit, mit der untere Schiffahrt neu erobert, zeigt, dass es in den nächsten Jahren voran geht. Besonders schwierig und doctig ist der Weg der deutschen Außenpolitik, der den Gedanken der Gleichberechtigung Deutschlands mit den anderen großen Mächten erfordert. Unter diesem Gedanken stehen auch die aktuellen außenpolitischen Fragen, bei denen Völker die Interessen der Deutschen im Auslande den Mittelpunkt der Erwägungen bilden.

* Berlin. Nach dem Begrüßungsbauern am Sonnabend begann am Sonntag vormittag die eigentliche Tagung des Auslandsdeutschthums zunächst mit einer geschlossenen Sitzung in den Räumen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Die Beteiligung an der Tagung ist außerordentlich groß. Die auslandsdeutschen Vereine und Verbände aus fast allen Staaten, darunter auch die in Südafrika, China, Niederländisch-Indien und der Südamerikanischen Ländern, haben Vertreter entsandt. Die belmischen Verbände sind fast vollständig vertreten. Die geschlossene Sitzung am Sonntag vormittag bestätigte sich mit einer Anzahl von Berichten, die von Vertretern deutscher Vereine und Verbände im Auslande erstattet wurden. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage, wie die Interessen der Auslandsdeutschen, insbesondere in denjenigen Ländern, in denen das Auslandsdeutschthum in Not ist, wirklich durch die Heimat unterstützt werden können.

Der Sonntag nachmittag war Verhandlungen der Stadt Berlin gewidmet. Abends fand ein Empfang im Rathaus statt, bei dem im Rahmen eines Verabredens künstlerische Darbietungen durch Mitarbeiter der Städtischen Oper gegeben wurden.

Am Montag vormittag fand im Herrenhaus eine Gesamtkonferenz statt, woran sich nachmittags eine öffentliche Veranstaltung unter Teilnahme von Vertretern der Reichsregierung schloss.

* Berlin. Der Reichspräsident hat an die Tagung des Auslandsdeutschthums folgendes Telegramm gesandt:

Den Teilnehmern der Tagung des Auslandsdeutschthums in der Heimat sende ich herzliche Grüße in der Hoffnung, dass ihre Arbeit dazu beitragen möge, Liebe und Vertrauen zwischen Heimat und Auslandsdeutschen zu stärken und beide in gemeinsamenstreben zu einigen zum Segen Deutschlands und seiner Weltstellung.

Eberts Grabmal.

Über Berlin. Zu der früheren Meldung über das Grabmal Eberts ist jetzt mitzuteilen, dass zwei Gedenksteine für die im Kriege gefallenen Söhne Eberts aus Seite des Grabmals auf dem Heideberger Friedhof errichtet werden, die jedoch nicht nach Heidelberg überführt werden sollen. Das Grabmal selbst soll Mitte September fertig werden, so dass es während des sozialdemokratischen Parteitages enthüllt werden kann.

Befreiungsfeier der Stadt Düsseldorf.

* Düsseldorf. Unter der Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung fand gestern mittag auf dem mit Fahnen und Tannengrün reich geschmückten Marktplatz eine öffentliche Kundgebung statt, um der Freude über den Abzug der französischen Truppen Ausdruck zu geben. Nach einer feierlichen Musikkonzert durch den Balfon des Rathauses zu allen den vielen Tausenden, die sich auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straßen dicht drängten. Es rief nochmals die mit der Besetzung Düsseldorfs verbundenen Lasten in die Erinnerung zurück, die sich als eine Befreiung in einem bisher nie geführten Maßstab darstellen. Zur Zeit des positiven Widerstandes bei jeder vierte Düsseldorfer erworblos gewesen und in der Zeit der höchsten Belagerung Düsseldorfs entfiel auf je 10 Düsseldorfer ein Granate. Gerade in Düsseldorf habe man daher auch Verständnis dafür gehabt, dass die Deutsche Regierung die schweren Lasten des Londoner Abkommen auf sich nahm. Wenn auch heute in Anbetracht der schweren Not und nicht am Platze sei, so betrachte doch die ganze Bürgerschaft den Abzug der rechtsextremen Besatzungstruppen als eine echte durehe Ereliehung, als einen Lichtstrahl auf dem dunklen Weg, den Deutschland noch zu gehen habe. Es gelte, vor allem im Innern die Reihen enger zu ziehen und weiter zu arbeiten, um der ganzen Nation die ersehnte Freiheit zu bringen. Das zum Schluss von dem Redner ausgetragte Hoch auf Deutschland fand einhellige Aufnahme. Mit dem Gelingen des Deutschlandstieds fand die erhebende Freiheit ihren Abschluss.

Während der Feier kreisten über dem Flugplatz und der Stadt einige Flugzeuge, die von dem gestern in Essen eröffneten Flugplatz berügtgekommen waren.

Befreiungsfeiern in Duisburg, Mülheim und Ruhrort.

* Duisburg. Am Sonntag mittag jährt jährlich anlässlich der Befreiung von der belgisch-französischen Besetzung in Duisburg, Mülheim und Ruhrort eine Festkette mit Orchester- und Gefangenvorträgen, sowie je einer Festouvrage statt. In Duisburg sprach Oberbürgermeister Dr. Horres, in Mülheim Bürgermeister Dr. Maiweg und in Ruhrort Oberbaurat Preißger. Die Menge, an deren die Befreiungsfeiern stattfanden, waren von einer nach vielen Tausenden zahlenden Menschenmenge dicht umsäumt. Die drei Städte prangten im reichen Flaggenschmuck. Deutsche Flugzeuge freuten über der begeisterten Menge. Die Festkette fand überall ohne Störungen statt.

Der Auslassung der Kirchenkonferenz.

* Stockholm. Am Sonnabend Nachmittagsfahrt wurde die Botschaft der Weltkonferenz an die Christenheit in drei Sprachen zur Verleistung gebracht. In deutscher Sprache wurde die Botschaft durch den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, Dr. Kappler-Berlin verlesen. Hierauf ergriff der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Dr. Freiherr v. Drehmann-München das Wort. Er betonte, dass seine Erwartungen durch die Weltkirchenkonferenz weit übertrroffen, seine Befürchtungen erheblich entkratzt worden sind. Nachdem weiter eine Reihe von Vertretern der verschiedenen Kirchen und Väter geprochen hatte, wurde die Botschaft unter dem stürmischen Beifall der großen Versammlung nahezu einstimmig angenommen.

Nachmittags 5 Uhr fand sodann in dem dicht gefüllten Festsaal der Philologischen Akademie unter Beteiligung aller Delegierten sowie in Anwesenheit des Kronprinzen Paar und zahlreicher Gäste, darunter die Dichterin Selma Lagerlöf, die feierliche Schlussfeier der Konferenz statt. Der schwedische Kronprinz eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner Freiheit und der Weltkirche in der Hauptstadt Schwedens abgehalten wurde.

Neue Eisenbahnunfälle in Frankreich.

* Paris. Wie die Blätter melden, lief der Schnellzug Paris-Calais gestern nach auf dem Pariser Nordbahnhof bei der Ausfahrt auf eine Lokomotive auf, wobei die Lokomotive des Schnellzuges entgleiste. Der Zug konnte seine Reise nicht fortsetzen. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Nach einer Meldung des Matin aus Queret ist ein Personenzug in der Nähe der Station St. Gervais infolge eines Sabotageaktes entgleist. Der Täter, ein junger Mensch von 15 Jahren, erklärte bei seiner Verhaftung, er hätte die Tat begangen, um sich einmal eine Augentadelung anzusehen.

Amiens' Verhandlungen in Rom.

Berlin. Seit langer Zeit befindet sich der Polarforscher Amundsen in Rom, wo er mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini über eine Nordpol-Expedition, an der sich Italien beteiligen will, konferiert. Wie hören, handelt es sich um ein Projekt das ganz unabhängig von dem geplanten Papelein-Polar-Flug Dr. Eitners durchgeführt werden soll. Sollten diese Mitteilungen aufzutreffen, so würde wahrscheinlich die gemeinsame Aktion Dr. Eitners mit Amundsen unterbleiben, da Dr. Eitner bekanntlich nur ein ausschließlich deutsches Unternehmen leiten will.

Fahneneinweihung des Männergesangvereins „Froh Lied“ in Poppitz.

Au einem besonderen Ehren- und Freudentag gestaltete sich der heilige Sonntag, den sich der Männergesangverein „Froh Lied“, Poppitz, auskoren hatte, um die feierliche Weihe seiner neubeschafften Vereinsfahne zu begehen. Der reiche Schmuck des Festortes leute wiederhergestellt wurde davon ab, daß der arbeitsame Teil der Einwohnerchaft in inniger Freundschaft mit dem feststehenden Vereine verbunden ist und die Pflege unseres herrlichen deutschen Liedes gebührend schätzt. Girlande an Girlande waren über die Straßen gezogen und grünes Landgewinde und sonstiger Schmuck verlebten zahlreichen Häusern ein festliches Gepräge, während hoch in den Lüften die Fahnen zum Grüße wehten.

Das Fest wurde bereits am Sonnabend durch einen

Begrüßungsabend

im geschmückten Saale des Gasthauses Mergendorf eingeladen. Außer den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen beteiligten sich an dieser Veranstaltung Mitglieder der Gemeinden Poppitz und Mergendorf, sowie Sangesbrüder der benachbarten Brudervereine, unter ihnen der Männergesangverein „Amphion“, Niesa, der mit einer stattlichen Anzahl Sänger vertreten war, und der Männergesangverein „Ridello“, Röderau. Die Orchesterwörter wurden von Mitgliedern der Stadtkapelle Oschatz aufgeführt, während die gesanglichen Darbietungen — köstliche Gaben aus der reichen Fülle des deutschen Liederreiches — abwechselnd von der Sängerkollegie der anwesenden Vereine zu Gehör gebracht und, ebenso wie die instrumentalen Wörter, von den Hörern mit handklopfendem Beifall aufgenommen worden. Manch schönes Wort wurde gesprochen, wobei besonders das Festgedicht, von Prof. Knuth vorgetragen, erwähnt sei, und so vertraulich die Stunden in Fröhlichkeit und sangsbrüderlicher Harmonie. Am Verlauf des Abends nahm der Vorsitzende des „Amphion“ Gelegenheit, dem Gesangvereine „Froh Lied“ im Auftrage seines Vereins einen Fahnenstab für das zu weihesten Vereinssymbol an überreichen und gleichzeitig die heraldischen Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Nur nach Mitternacht beendete ein schneidiger Marso eine der Vorabend des Festtages.

Der Hauptfesttag.

Am frühen Morgen des Sonntags weckten Trompeten- und Hörnerklang so manchen Schlaf aus tiefem Schlummer und erinnerte die Einwohnerchaft, daß der Festtag angebrochen war.

In viertägigem Gedanken an die teuren Entschlafenen versammelten sich mittags 12 Uhr die Sänger und Kameraden des Militärvorvereins Poppitz-Mergendorf am Ehrenmal für die Gefallenen. Unter Niederlegung einer prachtvollen Kransonne wurde der lieben Heimatgegangenen in kurzer feierlicher Ansprache gedacht und die Sänger entboten ihnen in feierlichem Liede sangsbrüderlichen Gruß.

Nach dieser schlichten, erhabenden Feier wurden an den Eingängen des Ortes die auswärtigen Vereine und Gäste empfangen und in Begleitung der Musikkapelle nach dem Festplatz geleitet.

Die Weihfeierlichkeit.

Nachdem sich die Festteilnehmer auf der geräumigen Wiese versammelt hatten, nahmen die Mitglieder des Ehrenausschusses, die Sänger und das Orchester, sowie einige Feierungsfrauen mit der zu weihesten umhüllten Fahne auf der mit Landgewinde und den Fahnen und Bannern der beteiligten Vereine geschmückten Tribüne Platz. Beethoven's „Die Ebre Gottes“ (Männerchor mit Orchester) eröffnete unter der Leitung des fröhlichen Verteilermasters Herrn Henckelius eine feierliche Weihzeit. Nach einem von Prof. Oertel wortreich vorgelesenen Begrüßungsgedicht hielt der Vereinsvorsteher, Herr Schneidermeister Oertel, die erschienenen Sangesbrüder und alle Festteilnehmer herzlich willkommen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß es nunmehr dem Vereine vergönnt sei, unter kräftiger Unterstützung auch der Mitgliedsfrauen ein so kostbares Kleinod, wie es die zu weihestende Fahne darstelle, sein eigen zu nennen. Er schloß seine Ansprache mit dem Wunsche, möge das heutige Fest in Gedächtnis für den Verein und für alle Beteiligten leben. Darauf entbot Herr Bürgermeister Künge im Namen der Gemeinde den Festteilnehmern herzlichsten Glückwunsch. Er wünschte dem Fest gutes Gelingen und dem Vereine, der vor nunmehr fast neunzehn Jahren gegründet worden sei, weiteres Blühen und Gedeihen. seine Ansprache klang aus in dem Sängerspruch: Hoch grüneirt und blühe lang du edler deutscher Männerfang.

Hierauf ergriff Herr Barcaro Schröter das Wort zur Weihrede.

Er führte etwa folgendes aus:

Werte Festteilnehmer!

Eine besondere Feierstunde liegt heute vor Ihnen. Fast zwei Jahrzehnte ist es her, daß Ihr Verein ins Leben trat. Es war eine Zeit friedlicher Entwicklung in deutschen Landen, reiche, gesegnete Friedensjahre, als hier zu Poppitz im Jahre 1906 eine Anzahl Männer zur Gründung des Gesangvereins „Froh Lied“ zusammentrat. Wenn wir heute zurücksehen auf diese Zeit, wir, die wir so manchen harten Schlag erlebt haben, so können wir's wohl verstehen, wie man gerade „das frohe Lied“ damals zum Thema dieser Vereinigung machen konnte. Was konnte es Schöneres geben, als wenn die Männer der Arbeit nach getanem Werke in ihrer Freizeit noch zu solch edler Geselligkeit zusammenkamen, um die Musik zu pflegen, die Musik mit dem Instrumente, das ein jeder als ein Gottesgeschenk in seiner Klebe trägt! So ward es schon damals auf Ihr Panier geschrieben:

Singen unsere Freude,
Unsere gräßte Lust!
Schalle frisch und fröhlich,
Sang aus deutscher Brust!

Aber es sollte Ihnen nicht lange vergangen sein, in friedlicher Entwicklung Ihre Vereinstätigkeit weiter auszubreiten. Es kam über unser Volk und Vaterland die große Katastrophe des Weltkrieges, die Opfer über Opfer forderte und auch aus Ihren Reihen nicht wenige hinweggerissen hat. Zu ebendem Gedächtnis neigen wir uns auch in diesen Stunden vor den Toten. Gerade daß die Männer im Lande sahnen, daß sie draußen standen im Kampf der Waffen, der eine hier, der andere dort, das mußte das Vereinsleben stören und durch die Länge der Kriegsjahre zuletzt völlig lähmeln. Aber auch nach Beendigung des Krieges konnte sich das Verlorene nicht ohne weiteres wiederherstellen. Wie mancher mußte durch die veränderten Verhältnisse der Nachkriegszeit seinen Wohnsitz wechseln, weil sich ihm an den alten Wohnstätten keine Arbeit und kein Brot mehr boten! Dazu kam die rasche Entwicklung unseres Geldes, der Verlust mühsam erworbenen Vermögens, die wohl einen jeden zwangen, seine Bedürfnisse aufs äußerste einzuschränken. Und diese Zustände wirkten naturgemäß auf

ein Vereinsleben eher niederruhend als aufbauend wirken. Was wir alle im einzelnen durchgemacht und am eigenen Leibe erfahren haben, das hat sich auch am Körper unserer Vereine zeigen müssen, und welche tiefschreitenden Veränderungen eingetreten sind, das zeigt sich schon darin, daß von den eintigen Gründern Ihres Vereins nach den verlorenen 19 Jahren heute nur noch vier anwesend sind.

Erst in den letzten beiden Jahren gelang es, dank der angestrengten Bemühungen Ihres Herren Oertel, den Männergesangverein „Froh Lied“ wieder zu beleben und auf die stattliche Zahl von 90 Mitgliedern zu bringen. Es war in der Tat ein sehr drachliches Stück Arbeit, und zwar nicht nur Arbeit am Verein, sondern zugleich Dienst am Vaterland. Schon einmal haben die deutschen Vereine nach schweren Prüfungsjahren am Wiederaufbau des Vaterlandes wichtigen Anteil gehabt. Das war in der Zeit von 1813—1870, und ein bedeutender Vorratsholder hat gelernt, daß drei Korporationen des deutschen Volkslebens sich um die Schaffung eines großen und einigen Deutschland höchste Verdienste erworben hätten: Die Sänger, die Turner und die Schützen.

Auch heute ist wieder doch eine Zeit des Aufbaus nach schweren inneren Einschüttungen. Darum hat auch der deutsche Sang seine große Bedeutung zur Stärkung und Festigung unseres inneren Lebens.

In Freude und Leid

Zum Zeichen dieser inneren Zusammengehörigkeit und Brüderlichkeit haben sich die Mitglieder Ihres Vereins entschlossen, die Stiftung einer Vereinsfahne zu veranlassen. Deutete an Ihrem Ehrentage soll sie enthüllt und geweiht werden, und ich habe die Ehre, ein schlichtes Wort der Weihe dazu zu sprechen. Möge die Fahne als das äußere Zeichen Ihres Vereinslebens Sie würdig vertragen, wo immer deutsche Sänger zusammenkommen! Noch stehen wir alle unter dem gewaltigen Eindruck des Dresdener Sängertages vom 20.—23. Juni dieses Jahres. Unvergessen steht dieses Fest in der Geschichte der gesamten deutschen Sängerkollegie da als ein einziger großer Dominus auf den deutschen Gedanken in der Welt, auf die Herrlichkeit deutschen Volks- und Sängertums. So möge auch Ihre Fahne deutsche Sang und deutsches Lied in alle Zukunft tragen und Sie vereinen zu dem edlen Werke, das Sie auf dieses Banners Feld geschrieben haben:

Singen unsere Freude,
Unsere gräßte Lust!
Schalle frisch und fröhlich,
Sang aus deutscher Brust!

Nach Vortrag des „Fahnentriebs“ durch den Gesangverein „Froh Lied“ übernahm der Fahnenträger die geweihte prächtige Fahne — ein Erzeugnis der Fahnenfabrik Tröger in Pirna — in treue Obhut.

Unter herzlichster Beiflüchtigung und sinnigen Sängerwünschen überreichten nunmehr die Vertreter der dem Sängerbund Niedersachsen angeschlossenen Brudervereine, sowie der Männergesangverein „Sängerkranz“, Niesa, der Sängerkreis „Arion“, Niesa, das Jahnna-Doppelquartett Niesa, der Militärvorverein Poppitz-Mergendorf, der Hausbesitzerverein Poppitz-Mergendorf, sowie der Sängerbund Niedersachsen Fahnenstab und sonstige Ehrengeschenke. Die Frauen der Mitglieder des Vereins schenkten ein kostbares Fahnenband und den Trauerstern zur Fahne, die Jungfrauen überreichten als Festgeschenk ein geschmackvoll angefertigtes Kissen.

Nach Dankesworten des Vorstehenden für all die schönen Ehrengeschenke beendete der gemeinsame Gesang des Liedes „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ die erhabende Feier.

Unmittelbar nach dem Weiheakt stellten die Festteilnehmer zum

Festzug,

welcher sich alsbald durch die Straßen des Festortes und der Nachbargemeinde Mergendorf, die ebenfalls Feiertag angelegt hatte, in Bewegung setzte. Nach Rückkehr zur Festwiese löste sich der Zug auf und nunmehr entwickele sich daselbst ein fröhliges Treiben. Während noch bis in die ersten Nachmittagsstunden die Witterung sich ziemlich unruhig gestaltet hatte, durchbrach schließlich doch die wärmenden Sonnenstrahlen das düstere Gewölfe, und so herzte bis zum Schluß des Festes das schöne Sommerwetter. Auf der Wiese waren zwei größere Schanzelte, ein Käuzchen zur Belustigung der Kleinen und verschiedene Verkaubuden mit Schwatz und allerlei Marktartikeln aufgestellt. Nach Eintritt der Dunkelheit leerte sich nach und nach die gauleiche Stätte.

Am Abend vereinigten sich die Festteilnehmer zum

üblichen Festball im Gasthof Mergendorf. Der heutige Nachmittag ist den Kleinen und Kleinsten gemidmet. Um 1/2 Uhr stellte die fröhligbewegte Schar zum Kinderfest, um in geschlossenem Bogen zur Festwiese zu marschieren. Auch für die Jugend hatte die thüringische Vereinsleitung bestens gesorgt, sodass auch bei den Jungen und Mädchen der heutige Tag wohl für lange Zeit eine leidliche Erinnerung bleiben wird.

So sind nunmehr die Feiertage verräuscht und die Feier wird der Geschichte des Vereins überliefern. Möchte der Männergesangverein „Froh Lied“ Poppitz, immer eine Freude seiner Führer und aller Sangesbrüder, zum Segen unseres geliebten Vaterlandes! — Lied hoch!

Dertliches und Sächsisches.

Niesa, den 31. August 1925.

* * Wettervorbericht für 1. September. (Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden.) Unbeständig. Wetterstand bewölkt, vereinzelt Regenschauer. Gemäßigte Temperaturen. Mögliche, zeitweise lebhafte Winde aus westlichen Richtungen.

* * Wittenberg gefährdet. Unter Hinweis auf die Bekanntmachung im heutigen Anzeigetafel machen wir unserer Freier nochmals auf die von dem Evangelischen Bund im Verein mit Dresden-Schlesien veranstaltete Fahrt nach Wittenberg aufmerksam. Der Sonderzug führt am 20. September dieses Jahres früh 6.18 Uhr in Dresden ab und hölt zum Einsteigen für die Teilnehmer aus Niesa und Umgebung in Röderau. Der Preis für Hin- und Rückfahrt Röderau-Wittenberg, Mittagessen und Verpflegungen beträgt für die Person alles in allem 6 (sechs) Mark. Auch solche, die nicht Mitglieder des Evangelischen Bundes sind, können an der Fahrt teilnehmen. Wer teilnehmen will, muß sich spätestens zum 10. September dieses Jahres in der Wissensammlungsstätte eine Teilnehmerkarte für 6 Mark kaufen. Am 11. September müssen die übrigbleibenden Teilnehmerkarten nach Dresden zurückgebracht werden. Wir möchten nicht unterschlagen, diese Fahrt darf dringend zu empfehlen. Bemerkt sei noch, daß in Wittenberg in der Schloßkirche für die Teilnehmer an der Fahrt ein besonderer Gottesdienst stattfindet.

* * Die Hochwassergefahr besteht. Nachdem das Hochwasser der Elbe bereits am Sonnabend seinen Höchststand hier erreicht hatte, ist jetzt weiteres Sinken zu beobachten. Am gestrigen Sonntag wurden an dieser Station 202 Zentimeter über Null gemessen, heute mittag war das Wasser bereits auf 207 über Null zurückgegangen. Da von den oberen Stationen weiterer Fall gemeldet wird, bleibt für die nächsten Tage die Hochwassergefahr bestätigt sein.

* * Schwimmwettkampf des S.-C. Oitter v. 1908. Gestern nachmittag beendete der heilige Schwimmklub „Oitter“ seine Sommeraktivität mit einem Schwimmwettkampf vom oberen Stadtteil nach dem Elbbad. Seltens ist eine Schwimmwettkampf für den Verein so reich an Arbeit, aber auch an Erfolg gewesen wie die vergangene. Brachte doch die Zusammenarbeit mit dem Alteförder Sportverein neben der regelmäßigen durchgeföhrten Hallengymnastik Betätigungs möglichkeiten auf mehreren Gebieten der Leibesübungen für alle Mitglieder. An allen Sonntagen war eine große Anzahl Schwimmerinnen und Schwimmer auf den einzelnen Schwimmstrecken des Gaudis beschäftigt. Neben dem Treiben nach Wettkämpfen kam aber deutlich der Will zur Gemeinschaft auf einer breiten Grundlage zum Ausdruck. Neben der eigentlichen Wettkampfmannschaft befreite nach wie vor für alle die Möglichkeit, in den Meisterschaften des Klubs Schwimmen lediglich als Leibesübung zu treiben und sich in den Hallenübungsstunden die Grundbedingungen für eine harmonische Ausbildung zu erwerben. Diese Gelegenheit wurde immer von vielen Mitgliedern ausgenutzt. Und so bleibt das Ziel der Arbeit des Vereins: Höchste Leistung in der Erfüllung der breiten Menge, Streben nach dem Besten jedes Einzelnen und dann erst die Höchstleistung der besten.

* * Aus der Gesamtkultursitzung des Amtshauptmanns des Schulfortschritts. Wie werden um Aufnahme des folgenden Berichtes gebeten: Nachfolgende Entschließung gelangte zur einstimmigen Annahme: Die Elternratsmitglieder der Eltern für den Schulfortschritt, die Mehrheit aller Alteförder Elternratsmitglieder dorstellen, legen entschiedene Verwahrung dagegen ein, daß die Minderheit, die dem kirchlichen Elternstand angehört, andauernd den Anteil ermordet, als ob sie im Namen der gesamten Elternschaft spreche. Insbesondere ist das in der Frage der Schulabnahme der Fall gewesen. Die Vertreter der Eltern für den Schulfortschritt stellen mit Genugtuung fest, daß die Kirche der Lehrer sich seit zur Republik und ihrer Fahne befreit. Sie bitten die Schulbezirksvorstände sich durch die Resolutionen des kirchlichen Elternbundes nicht einschüchtern zu lassen. Die Spaltung der Kinder wird nicht durch die Fahne des Deutschen Reiches hervorgerufen, sondern durch die Eltern, welche ihre Kinder gegen diese Fahne ausspielen. Zur Frage des Einheitslandes zur Verfassungsfest im „Niedersächsischen Tageblatt“ stellen die anwesenden Vertreter fest, daß der Kampf um das Deutsche Gedicht sich nicht in erster Linie gegen dieses Gedicht richtet, sondern gegen die Verfassungsteller überhaupt. Ausdrücklich erwarten die Vertreter der Eltern für Schulfortschritt, daß die Lehrerschaft in gleicher Weise öffentlich Verwahrung einlegt, wenn die Gefühlssicherer Anderthalbender aus dem anderen Lager verlegt werden. Bei der Fahrtentlastung der Alteförder Schulen ist einer der Redner mehrfach entfehlte, ohne daß eine öffentliche Erklärung durch die Lehrerschaft erfolgt ist.

* * Von Lorenzmarkt. Von zukünftiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß infolge der reichen Beschilderung des Marktes das Budenmaterial zwar vergriffen ist, doch aber sonstiges Material zur Genüge vorhanden ist, um im Bedarfsfalle Verkaufsstände zur Verhüllung zu stellen.

* * Für Rundfunkteilnehmer. In der Nacht vom 31. August zum 1. September (also heute), ferner in der Nacht vom 2. zum 3. September, vom 7. zum 8., vom 9. zum 10. September, sowie nochmals vom 14. zum 15. September, und zwar in der Zeit von 12—2 Uhr werden alle Sender Europa's verlässlich Weiß- und Sprechvorträge nach einer neuen Wellenverteilung übertragen. Die neuen Wellenlängen sind folgende: Berlin 22½, Breslau 28, Kassel 22, Dortmund 26½, Dresden 27½, Übersee 26, Frankfurt a. M. 28, Nürnberg 28½, Stettin 24, Gleiwitz 25, Hamburg 21½, Hannover 22, Kiel 28½, Königsberg 27½, Leipzig 44½, München 44, Münster (Westfalen) 27, Stuttgart 30½ Meter.

Interessante Rundfunkteilnehmer werden gebeten, ihre gelegentlichen Beobachtungen während der versuchswise übertragenen Rundfunkaufnahmen der zuständigen Rundfunk-Bereinigung oder dem hierigen Postamt mitzutunten.

* * Neue Verhandlungen mit den Eisenbahner. Aus Berlin wird gemeldet: Im Reichsverkehrsministerium haben am Sonnabend Verhandlungen stattgefunden, in denen die Differenzen zwischen den Arbeitgebernden und dem Vorsitzenden des Eisenbahndirektorates, Oberbürgermeister a. D. Biehler, besprochen wurden. Es ist eine Grundlage für die Wiederaufnahme der Verhandlungen gefunden worden. Die Tariforganisationen der Eisenbahner treten heute zusammen, um über die Vollstzungserverhandlungen ihrer Vertreter mit den Vertretern der Reichsbahn endgültig Verhältnisse zu fassen. Am heutigen Montag beginnen die Verhandlungen wegen der auszubefriedigenden Höhe der Reichsarbeiter, die ungefähr 2 Pfennige die Stunde weniger als die Eisenbahner beanspruchen. Das Reichsfinanzministerium will den Wünschen der Reichsarbeiter entgegenkommen und dann darüber beschließen. Voraussichtlich wird es sowohl bei den Eisenbahnen wie bei den Reichsarbeitern zu einem Schiedsgericht kommen.

* * Die sächsischen Herbstmanöver. Die diesjährigen Herbstmanöver der 4. Division finden vom 24. bis 29. September im Erzgebirge statt. Am 24. und 25. leitet der Befehlshaber der Division eine durchgehende Übung in der Gegend von Wolkenstein, am 26. der Infanterieregiment IV eine Übung nördlich Obernhau, am 27. und 28. der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I eine durchgehende Übung südlich Freiberg.

* * Eine Neuerung der Reichsbahndirektion zu den Zugverhandlungen. Der Verein Dresden-Händelsvertreter hat sich in einer Eingabe an die Reichsbahndirektion Dresden wegen der Zugverhandlungen gewandt und um Aufklärung und Hilfe gebeten. Die Reichsbahndirektion hat darauf folgende Antwort gegeben: Die in der letzten Zeit, namentlich im Dresdener Vorortverkehr vorgenommenen Zugverhandlungen sind auf verschiedene Ursachen zurückzuführen, deren Auftreten nicht vorhergesehen werden konnte. Außer Hemmungen im Lokomotivbetrieb waren es hauptsächlich Baulücken, die längere Zeit langsam befahren werden mußten, und große Schwierigkeiten und Aufenthalte bei der Abfertigung der Züge selbst auf den Unterwegsstationen, die wieder infolge sehr lebhaften Personenverkehrs und eines überaus starken Pendel- und jedes bisherigen Maß überschreitende Expressgutverkehres eintreten. Da auf den Dresdener Bahnhöfen zahlreiche Anschlußverbindungen bestehen und diese nicht in allen Fällen unverzüglich gelassen werden können, übertragen sich die Verhandlungen eines einzelnen Zuges oft auf viele andere Züge. Wir haben, als diese Verhandlungen merkbar und wie wir angeben müssen, beträchtlich regelmäßig wurden, sofort entsprechende Maßnahmen getroffen, die sich allerdings leider bis jetzt noch nicht voll auswirken konnten. Es wird alles getan, um der Schwierigkeiten Herr zu werden.

* * Tagung sächsischer Volksbibliothekare. Am 19. und 20. September findet eine Tagung sächsischer Volksbibliothekare in Leipzig statt. Die Tagung soll dem gegenseitigen Austausch von Berufserfahrungen und Wünschen dienen und zu wichtigen Maßnahmen, die für das Volksbüchereiwesen in nächster Zeit in die Wege geleitet werden, Stellung nehmen. Die Tagung beginnt am Sonnabend nachmittag mit Referaten von Regierungsrat Dr. Fritz Kapahn-Dresden, Direktor Walter Hofmann-Leipzig, Dr. A. Frohde-Schwarzenberg sowie Berichten von führenden Vertretern der Volksbüchereiarbeit in den einzelnen Ländern. Aus-

straße und Weitläufigkeit der neu errichteten 8. Städts. Bücherei schließen sich an. — Nächste Angaben (Programm usw.) sind durch Dr. Gröbe, Vorsitzenden der Landesgruppe Sachsen der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen, die die Tagung veranstaltet, zu erhalten (Schwarzenbergstr. 9, Abtwiese 2). Der Besuch der Tagung, die allen Volksbibliothekaren offen steht, wird für alle an Volksbüchereifragen Interessierte von Bedeutung sein.

* Auskunftsstelle in Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes. Das Wehramt für die Mustermessen in Leipzig hat im Interesse der Webaussteller und -einkäufer zur unentgeltlichen Auskunftsberatung in allen Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen und Bergl.), sowie zur Vorbereitung der Prioritätsbescheinigungen für den Ausstellungsschutz im Wehramt eine Auskunftsstelle eingerichtet, in der durch einen Patentanwalt Auskünfte erzielt werden.

Einheits-Lustbarfeitssteuer für
Schauspieltheater. Im Preußischen Landtag hat die
Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung einen Antrag
eingebracht, der Landtag wolle beschließen, erstens es
wird für die Schauspieltheater in Preußen eine Einheits-
Lustbarfeitssteuer festgesetzt, die 10 v. H. nicht über-
schreiten darf. Lehrfilme, wissenschaftliche Filme und reine
Landschaftsfilme sind von der Lustbarfeitssteuer befreit.
Zweitens das Preußische Staatsministerium wird ersucht,
auf die Reichsregierung dachin einzutwirken, daß die glei-
chen Verhältnisse im ganzen Reichsgebiet zur Durchfüh-
rung gebracht werden.

— Aus dem Erzgebirge wird berichtet: Infolge der wolkenbruchartigen Niederschläge sind die beiden Erzgebirgsflüsse Böhmisch und Löbna stark angestiegen und tragen Hochwasser, wie auch die kleineren Flüsse des Gebirges, Schwarzwasser, Wilisch und Mittweida bedrohliche Wassermengen mit sich führen. Die Mulde ist stellenweise über ihre Ufer getreten. In Schwarzenberg wurde innerhalb 24 Stunden eine Regenmenge von 40 Millimeter, in Socha von 87 Millimeter, in Aue von 68,5 und in Großfeld sogar von 78 Millimetern festgestellt. Die noch auf den Feldern liegende Ernte hat allgemein schwer gelitten. In Zöblitz hat der Sturm sogar einen starken Straßenbaum entwurzelt und gegen ein Haus geschleudert, das mehrfach beschädigt wurde. In Oelsnitz i. G. hatten sich durch das anhaltende Regenwetter im „Seeviertel“ so große Wassermassen angesammelt, wie man sie bisher noch nie zu verzeichnen hatte. In der Nacht von Donnerstag zum Freitag bot der Kleine See im Mittelpunkt der Stadt ein Bild trauriger Verordnung, in dem sich das Bild der Straßenslaternen gespensterhaft widerspiegelse. Das Geschäftshaus der Firma Krätzsch stand bis an die Schaufensterlocke unter Wasser. Im Bankhaus Starke reichte das Wasser bis an die Schreibtischkästen. Besonders geschädigt ist auch ein Bäckermeister in der Mittelgasse, wo das Wasser bis an die Herdplatte des Backofens stand, der völlig erstickt ist.

*** Verlängerung der Jahresschau.** Die Jahresschau "Wohnung und Siedlung" wird wegen des überaus großen Interesses, das ihr von allen Kreisen entgegengebracht wird, erst am Mittwoch, den 30. September geschlossen werden. Sollte der Besuch des Herrn Reichspräsidenten in Dresden, der für Anfang Oktober in Aussicht genommen ist, zu dem angelegten Termin erfolgen, wird die Jahresschau voraussichtlich bis Mitte Oktober geöffnet sein und erst nach dem Besuch des Herrn Reichspräsidenten geschlossen werden.

—* Ausstellung über Gesundheitspflege.
In dem Bestreben, weiteste Kreise zu selbstständigem, hohen-
mischen Denken zu gewinnen, wird der Rat der Stadt Niesa
im Zusammenwirken mit dem Deutschen Hygiene-Museum
Dresden in der Zeit vom 8. bis 18. Oktober d.S. eine
Ausstellung über Gesundheitspflege zeigen. Die An-
schauungsgegenstände sind in mustergültiger Ausführung
von dem leitgenannten Institut zur Verhügung gestellt
worden. Die Ausstellung wird in großen Umrissen die
nachfolgend genannten Gebiete behandeln: Biologie, Ent-
wicklung der menschl. Keidesfrucht, Säuglingspflege, Nut-
terkrank., Tubercolose, venerische Krankheiten, Ernährung,
Arbeitshygiene, Arbeitsschutz, gymnastische Übungen.

* Kleingartenschau. Die Dresdener Ausstellung des Kreisverbandes der Garten- und Schrebergärtnervereine wurde am Sonnabend vormittag mit einer schlichten Feier eröffnet. Der Vorsitzende O. Wehnert begrüßte die erschienenen Ehrengäste, unter ihnen Generalleutnant Müller, Oberbürgermeister Blüher und Geheimrat von Polenz als Vertreter der Staatsregierung. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Ausstellung den Behörden zeigen solle, was der Kleingärtner auf seiner bescheidenen Scholle mit Ausdauer und Fleiß, mit Liebe und Geduld zu leisten imstande sei. Er würde noch mehr erreichen können, wenn nicht immer die Gefahr der Räundigung des Pachtgeländes über ihm schwelte. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe für die staatlichen und städtischen Behörden, für die Schaffung neuer und die Umnutzung der bestehenden Anlagen in Daueranlagen zu sorgen. Ein weiteres Ziel der Kleingartenbewegung sei die Jugendpflege. Der Werbezug am Sonntag solle der Bevölkerung zeigen, wie in der Kleingartenbewegung die Jugendpflege ausgespielt würde. Oberbürgermeister Blüher versicherte, daß die Stadtverwaltung den Bestrebungen der Schrebergärtner stets die größte Sympathie entgegengebracht habe und er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Verband den Unternehmungsgeist, eine Ausstellung zu veranstalten, gehabt habe, um zu zeigen, welcher Geist in seiner Bewegung herrsche. Die größte Bedeutung liege aber im Immateriellen, in der Erweckung und Förderung des Heimataufgangs. Die Garantien für eine Nichträundigung könne natürlich keine Stadtverwaltung übernehmen, aber heute könne man doch schon sagen, daß die Gefahr der Räundigung so geringlich ausgeschaltet sei. Geheimrat v. Polenz führte aus, daß die Bedeutung der Kleingartenbewegung sich nicht auf wirtschaftlichem Gebiete erschöpfe, ihre Bedeutung liege auch auf kulturellem Gebiete. Durch die Parole: Zurück zur Natur werde sie ein wichtiger Mitarbeiter auf dem Gebiete des Heimatstschutzes. Darüber hinaus sei der Kleingärtner die Vorstufe zum Eigenheim und der Vorschub auf das Versprechen in der Reichsverfassung, daß jeder Familie ein Heim zu verschaffen sei. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß diese Ausstellung ein Markstein in der Uni-

* Die Schweigepflicht der Steuerausschüsse. Die Politisierung der Gemeindeparlamente birgt für das Steuergeheimnis schwere Gefahren in sich. Das beweisen Verleakungen des Steuergeheimnisses durch solche Gemeindevertreter und Gemeindesvorsteher, die gemäß der Reichsbabgabenordnung zu den Sitzungen des Steuerausschusses hinzugezogen werden. Die preußischen Minister des Innern und der Finanzen heben denn auch in einem gemeinsamen Rundschreiben hervor, daß durch derartige Verleakungen der Schweigepflicht durch Vertreter von Gemeindeverwaltungen die Bevölkerung bestimmt und die Verwaltungsbüroarbeiten der Finanzbehörden erschwert werden. Infolgedessen weisen die Minister darauf hin, daß nach der Reichsbabgabenordnung und der Dritten Steuernotverordnung die Vorschrift über die Pflicht zur Wahrung des Steuergeheimnisses auch auf die Personen Anwendung findet, die namens der Gemeinden im Besteuerungsverfahren mitwirken oder als Beamte, Angestellte und Beauftragte von Gemeinden oder nach dem *Abnehmer von Gemeindewerken* genannt über Miet-

Härtnisse, Geschäfts- oder Betriebssicherheitseinsicht eines Steuerpflichtigen erhalten. Sie leiten sich bei Verleugnung des Steuergeheimnisses strafrechtlichen und disziplinaren Folgen aus. Die kommunalen Aussichtsbehörden sind von den Ministerien ersucht worden, derartige Verschlehrungen, die zu ihrer Kenntnis kommen, anzuverfolgen.

— * „Das schöne Sachsen im Bild“. Die Ausstellung „Das schöne Sachsen im Bild“, die am 11. September im Riechthöfe des Dresdener Neuen Rathauses eröffnet wird und bis zum 28. September dauern soll, begegnet, wie die zahlreichen Einsendungen beweisen, allenfalls im Lande großem Interesse. Schon jetzt darf verraten werden, daß von Verbänden, Berufs- und Amateurphotographen zahlreiches Material an hervorragenden Abbildungen eingegangen ist. Auch die Sammlung Delbilder, Aquarelle, Radierungen usw. verspricht einen vollständigen Überblick über das ungemein abwechslungsreiche Gebiet dieser vom Sächsischen Verkehrsverband Leipzig vorbereiteten Ausstellung. Wie wir vom Städtischen Verkehrsbüro erfahren, ist der Eingang für jedermann frei.

—* Der September. Als Abschluß des Sommers und als Auftakt des Herbstes hat der September im Umlauf des Jahres sein eigenes Wesen und einen zwiespältigen

des Jägers sein eigenes Leben und einen gespenstischen Charakter. Er blickt zurück in die glitschimmernde Helle des vergangenen Sommers und vorwärts in den noch klaren aber dunstiger und dunkler werdenden Herbst und die den Lauf des Jahres endende Nacht des Winters. Der Sommer haucht den Septembertagen noch seine Sommerwärme, seine in Donner und Blitz und plötzlichen Stürmen sich austobende innere Kraft, sein ganzes dem Sterben und vergehen so abgewandtes Leben ein, und doch durchzieht die Septemberstage bereits ein Frösteln der von Todesfurchten heimgesuchten Natur. Aber gerade, weil höchster Glanz und leise eingeschobenes Welken, fräftig pulsierendes Naturleben und beginnende müde Resignation im September so eng nebeneinander stehen, gerade darum gewährt die Septemberstimmung in der Natur einen so eigenen Genuss, der besonders dem Auteil wird, der seine Höhenwanderungen in diesen Monat verlegt. Da spannt sich oft ein wunderbarer Himmel von tiefstem Blau, wie es keine andere Jahreszeit aufzuweisen hat, über das Schwarzdunkel der Tannenwälder, über das leuchtende Rot, das satte Braun, das reichfluanierte Gelb, über die ganze Farben-Symphonie der Laubwälder, während der Blick durch eine überaus klare milde Luft weit in die Ferne schweift. Voll behangene Obstbäume mit losenden Früchten, die geschäftige Bewegtheit der letzten Erntearbeiten, wirbelnder Blättersfall und da und dort der Beginn der Weinlese helfen mit, den September zu einem der schönsten Monate des Jahres zu machen.

— * Fischerei im September. Hotelle und Bachsaibling laichen im Laufe des Monats und sind daher zu schonen. Aaleche und Regenbogenforelle heißen sehr gut, desgleichen Hecht, Barsch, Barbe, Bande und Schied. Seeforelle und Seehaibling können noch mit der Schleppangel in flaten Seen wie im Frühjahr gefangen werden, doch sollte die letztere, wenn sie zum Laichen in die Flüsse aufsteigt, geschont werden. Krebsje sind jetzt besonders wohlschmeidend und können auch noch unbedenklich gefangen werden.

Bauernregeln vom September. Für den Monat: Wenn der September noch donnert kann.

ganzem Monat: Wenn der September noch donnern kann, so seyen die Bäume viel Blätter an. — Wenn Septemberregen den Winzer trüft, so ist er so schlecht als Okt. — Viele Eicheln im September, viel Schnee im Dezember. — Im September Gewitter, viel Schnee im März, ein reiches Kornjahr allerwärts. — Wittert's im September noch, liegt im März der Schnee noch hoch. — Nach Septembergewittern wird man im Hornung vor Kälte sittern. — Septemberregen kommt Saaten und Reben gelegen. — Fürt einzelne Tage: 1. September. Wer Korn schon um Legidi sät, im nächsten Jahr viel Frucht abmäht. — Wenn Aegidius bläst ins Horn, heißt es: Bauer, läßt dein Korn. — Wie es an St. Aegidius, das Wetter vier Wochen bleiben muß. — Ist Legidi ein heller Tag, ist dir schönen Herbst anfrag'. — 8. September. Zu Mariä Geburt, ziehen die Schwalben fort. — Wird Maria Geburt gefeiert, so ist's nicht zu früh und nicht zu spät. — Wie sich's Wetter um Maria Geburt tut halten, so wird es sich noch vier Wochen gestalten. — 9. September. Ist Gorgon schön, wird man wenig schöne Tage sehn. — Bringt St. Gorgon Regen, folgt ein Herbst mit bösen Wegen. — St. Gorgon treibt die Menschen davon. — 21. September. Matthäus macht die Trauhen füllt. — Wenn Matthäus weint statt lacht, aus dem Wein er Essig macht. — Matthäus hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — 29. September. Michael mit Nord und Ost, verkündet einen scharfen Frost. — Kommt Michael heiter und schön, so wird es noch 4 Wochen so gehn. — Michaelskorn ist halb verlor'n. — Auf nassen Michaelstag nasser Herbst oft folgen mag. — Wer michelt, der fischt. — An Michaeli faust man gut Wech. — Sind Michael noch die Fische da, so ist der Winter noch nicht nah.

— * Strafentlassenenpflege. Nach dem sächsischen Wohlfahrtspflegegesetz ist die Strafentlassenenpflege, deren Organisation dem Staat obliegt, Pflichtaufgabe für die Bezirkshilfsverbande in gesundheitlicher, wirtschaftlicher, sozialer und erzieherischer Hinsicht geworden. Die an den Gefangeneneinrichtungen tätigen staatlichen Fürsorger, die sich auch der Entlassenen unauffällig anzunehmen haben, werden somit in Zukunft in den Bezirkshilfsverbanden des Landes starke Stützen finden. Die Fürsorgeverbände selbst wiederum werden freiwillige Mitarbeiter in den Vereinen zur Fürsorge für die aus Straf- und Besserungsanstalten in den kirchlichen Diözesenausschüssen und anderen Organen der Fürsorge für Strafentlassene finden, zumal da nach dem Wohlfahrtspflegegesetz die Vereine unter Wahrung ihrer Selbständigkeit und ihrer sagungsmäßigen Eigenart plausibel zu unterstützen, anzuregen und zur Mitarbeit heranzuziehen sind. An vielen Stellen des Landes wird eine Belebung der Vereinstätigkeit sich von selbst ergeben. Hier und da werden die Vereine auf dreierter Grundlage als bisher im Einvernehmen mit dem Hauptausschus des sächsischen Schuhvereins für Strafentlassenpflege aufgebaut werden müssen. Anregungen nimmt er gern entgegen. Auch wird er auf einer am 14. Oktober ds. Jz. in Dresden stattfindenden Versammlung die Tagessfragen auf dem Gebiet der Strafentlassenpflege im Ausschus an zwei Vorträge zum Gegenstand eingehender Besprechungen machen. Sowohl Einladungen hierzu erwünscht sind, sieht er gern einer kurzen Nachricht entgegen. — Die Geschäftsstelle des Hauptausschusses des sächsischen Schuhvereins für Strafentlassene befindet sich in Dresden, Land-

gerichtsgebäude am Münchenerplatz 3.
—* Ein Drittel des deutschen Schulwesens vernichtet! Wir lesen in der „Abwehr“: Während man nun in fast allen Städten tschechische Kinderheitsschulen über das Maß des Notwendigen hinaus errichtet, so in Eger, in Sternberg und in zahlreichen Dörfern des Erzgebirges, drangsalisiert man in Verfolgung der Tschechisierungspolitik in den gleichen Orten die deutsche Schule, so deutlich beweisend, daß der Aufbau des tschechischen Schulwesens nur auf Kosten des deutschen vollzogen wird. Die jetzigen Schulverrungen können auch nicht mehr damit begründet werden, daß die Deutschen aus Österreich her zu viel Schulen hatten, denn es handelt sich um die Sperrung von Klassen und Schulen, die seit Jahrzehnten bestehen. Und sind, schreibt der „Nordböhmische Volksbote“, genaue oder annähernd genaue Daten bis jetzt nur aus einigen Bezirken bekannt, aber schon aus ihnen ergibt sich ein erschreckliches Bild. Es wurden an Schulen geworfen in den

Bezirken: Sternberg 1-, wenng 18 (insgesamt 184), Torgau (annähernd) 20, Teplitz 30, Tuz (annähernd) 19, Olmütz (annähernd) 17, Teschen 37 (insgesamt 100), Komotau 15, Leipzig 17, Nürnberg 2 (vorläufig) und Warnaßdorf 6 (vorläufig). Es werden also in 11 deutschen Bezirken, in einem verhältnismäßig kleinen Gebiet, das höchstens ein Viertel des deutschen Sprachgebietes umfaßt, rund 200 deutsche Schulklassen gesperrt. Wenn man dieses Ergebnis, daß allen Gerüchten und Meldungen auf folge durchaus die in den übrigen Bezirken nicht übertrifft, zur Errechnung einer Durchschnittsbilanz verwertet, so kann man für das nächste Schuljahr mit der Sperrung von 700 bis 900 deutschen Schulklassen rechnen.

— * 50 deutsche Eisenbahner in Karlsbad innerhalb 6 Wochen entlassen. Wie man dem "Tag" aus Eisenbahnerkreisen mitteilt, wurden innerhalb 6 Wochen auf den beiden Bahnhöfen in Karlsbad annähernd 40 bis 50 deutsche Eisenbahner ohne Rücksicht auf ihre Dienstzeit und ihre Familienverhältnisse teils pensioniert, teils zwangsläufig abgebaut. Für die abgebaute deutschen Eisenbahner wurden sofort wieder neu aufgenommene Tschechen eingestellt. So wird das Abbaugebot in Wirklichkeit durchgeführt.

Dresden. Ein aufregender Vorgang spielte sich am Freitag vormittag am Elbufer in Vorstadt Cotta ab. Einige Schiffer, die an einem Tankfahne der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft zu tun hatten, gerieten infolge der starken Strömung gegen einen Anker bzw. gegen dessen Rette. Der kleine von ihnen benutzte Handfahnen flopte. Einer der Schiffer vermochte sich am Anker festzuhalten, während der 32 Jahre alte, aus Altsleben stammende verbeiratete Bootsmann Triesel mit dem umgestürzten kleinen Kahn gegen ein Hoch trieb. Er geriet unter dieses und verschwand mit samt dem Fahrzeug in den Fluten. Alle Rettungs- und Bergungsversuche blieben ohne Erfolg.

* Gunnarsdorf bei Königstein. Schulkinder haben den Brand des Kopp'schen Anwesens verursacht und zwar wollten sie in der Scheune des Gutes das am vergangenen Sonntag zum Schulfest veranstaltete Feuerwerk nachmachen, nahmen sie eine Mischung Streichhölzer abbrechen.

* Kleinpostwitz. Vor kurzem legte ein Radfahrer ein Feuer heu von der Hinterseite der offenstehenden Scheune des Lorenzenguts in Brand und entfernte sich eiligst, obwohl im Hause des Gutes gearbeitet wurde. Das Feuer wurde von den Dienstleuten bemerkt, als der Brandstifter noch in Sicht war, jedoch konnte er nicht ergreifen werden. Die gesamte Scheune und das Heu wurden vernichtet.

C h e m n i z. Trotz der großen Niederschläge während der letzten Wochen dauert der Wassermangel in Chemnitz noch fort. Die niedergehenden Wassermengen werden fast vollständig von den Feldern und Wäldern aufgesaugt und gelangen nur zum allergeringsten Teile in die Speicher, die noch immer täglich um 10- bis 12 000 Kubikmeter abnehmen. Da diese infolge der fehlenden Schneeschmelze im vergangenen Frühjahr größere Reserven nicht besitzen, steht das Wasserwerkamt, das bereits wieder das nur für Notfälle bestimmte Grundwasserwert in Altchemnitz in Tätigkeit gesetzt hat, erneut zu einer öffentlichen Warnung vor

* Lungenau. Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr wollten zwei junge Leute infolge des eintretenden Hochwassers ein Paddelboot in Sicherheit bringen. Sie bestiegen das Boot, wurden aber durch das reißende Wasser über das Wehr getrieben, wobei das Boot umkippte. Der 19 Jahre alte Sander aus Hobentkirchen ertrank, während sich der andere Wissfahrt retten konnte.

* Leipzig. Im Zusammenhang mit der infolge Kohlenabbaus notwendig werdenen teilweisen Abholzung der Harth hat der Finanzminister Dr. Reinhold, wie gemeldet wird, einen Brief an den Rat der Stadt Leipzig gerichtet, in dem er eine Vermehrung der Grünflächen in der Umgebung Leipzigs in Aussicht stellt und sich bereit erklärt, in dem nördlich der Eisenbahn gelegenen Teil der Harth auf die Dauer von 50 Jahren einen Naturfreizeitpark einzurichten.

* Lauchhammer, Kreis Liebenwerda. Der Jubel-
tag des 200-jährigen Bestehens des hiesigen Eisenwerks
der Linke-Hofmann-Lauchhammer-Altiengesellschaft ist recht
still und in Arbeit vergangen. Um Vormittag fand im
Hüttengasthof, der festlichen Schmuck trug, eine interne
Feier statt, in welcher etwa 60 über 40 Jahre im Eisen-
werk tätige Personen eine goldene Uhr, die Lauchhammer-
Jubiläumsplakette und ein eingerahmtes Diplom der
Handelskammer überreicht wurde. 20 Personen, die auf
eine 25-jährige Tätigkeit bei der Firma zurückblicken können,
erhielten Geldspenden. Die eigentliche Jubiläumsfeier
findet am Sonntag, den 18. September, in größerem Um-
fang statt. Jedoch bleibt auch dieser Tag auf den engeren
Kreis der Werksangehörigen und dem Werke nabelgebenden
Persönlichkeiten beschränkt, da die Werksleitung den Stand-
punkt vertritt, daß die heutige schwere wirtschaftliche Not-

Was die Wette habe ich am 1. September zu zahlen?

(Miete 56%, Mietzindesteuer 27%, zusammen 83% des Gehaltsmiete)

Bei einer Zahrs- Briefenämtie von 100.	Reelle Werte (reinl. Briefzäh- ler) Min.	Bei einer Zahrs- Briefenämtie von 200.	Reelle Werte (reinl. Briefzäh- ler) Min.
1	0,07	60	4,25
2	0,14	70	4,96
3	0,21	80	5,67
4	0,28	90	6,38
5	0,35	100	7,08
6	0,42	200	14,17
7	0,50	300	21,25
8	0,57	400	28,33
9	0,64	500	35,42
10	0,71	600	42,50
12	0,82	700	49,58
20	1,13	800	56,67
40	2,23	900	63,75

Stauverträge im September 1925

Stelleneinträge im September 1998
für Rechnung an das Finanzamt

- für Zahlungen an das Finanzamt.

5. Sept.: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis 31. August — keine Schonfrist. —

10. " Umlagesteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung der Monatszahler für Juli. Die weitere Senkung der Umlagesteuer von 1,5 Prozent auf 1 Prozent und der Lohnsteuer von 10 Prozent auf 7,5 Prozent gilt erst ab 1. Oktober, kommt also zum ersten Male erst bei den Voranmeldungen, die im November abzugeben sind, zur Auswirkung. Schonfrist für Anmeldung und Zahlung bis 17. September.

15. " Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. September — keine Schonfrist. —

25. " Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 11. bis 20. September — keine Schonfrist. —



sehr günstige Angebote!

Bettwäsche
Leibwäsche
Tischwäsche

Die beliebten Nessel-Bettbezüge sind wieder eingetroffen

Verteilung von Luftballons

Gebr.
Riedel

Ecke Wettiner- und Carolastraße

Café Central.

Montag ab 7.30 Uhr

Jazzi-Konzert - Jazzi

Stimmung - Humor.

Restaurant zur Börse, Neuweida.

Hierdurch laden wir unsere werten Gäste und Geschäftsfreunde zu unserem am Dienstag, den 1. September, stattfindenden

Einzugsschmaus

ergebenst ein. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll Paul Uhlig u. Frau.

Auto-Bereifungen

große Auswahl.

Sämtliche Dimensionen lieferbar.

Ballon-, Cort., Hochdruck-, Voll- und Nieten-Lufstreifen zu Originalpreisen, wie ab Fabrik, liefert prompt, sowie sämtliche Ersatzteile für Auto-Bereifungen.

Franz Müller, Riesa, Rosenplatz 1.
Telefon Nr. 607.

Mit tiefem Weh im Herzen haben wir unsern lieben Gatten und Vater den Gotteslobbesucher

Max Ziesche

auf letzten Ruh gebettet. Die von lieben Nachbarn, Freunden und Kollegen so überaus reichen Blumengeschenken, die herzergrrende Rede des Herrn Pfarrer Guderley, der erhebende Gesang des Herrn Oberlehrer Bennewitz, sowie das freudvolle Tragen des Militärvereins haben unsern Herzen wohlgetan. Darum allen unsern herzlichsten Dank.

Du aber, lieber Vater, ruhe sanft und habe Dank.

Ita d'ewi, den 26. 8. 1925.
In tieftem Schmerz
die trauernde Gattin nebst Kindern.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift, für die reichen Blumen und Geldspenden und das ehrende Beisetzen beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwestern, Schwägerin und Tante, Frau

Henriette verw. Polster

geb. Rodisch
sagen wir hiermit allen Bekannten und Verwandten unsern herzlichsten Dank.

Unser Dank Herrn Pfarrer Guderley für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Bennewitz für den erhebenden Gesang. Ferner herzlichen Dank dem lieben Frauenverein für die reichliche Unterstützung. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein "Ruhe sanft" und "Hab Dank" in die Ewigkeit nach.

Glaubig, 29. August 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Moden- und Ausstattungshäuser
Riesa

H.
Lohmann Nachf.

Albertplatz

Linoleum-Coupons

durchgemustert 200 cm breit ca. 2-6 m lang
sehr preiswert im

Linoleum- und Tapetenhaus Mittag

Wettinerstr. 20
Telefon 17

Dr. Walcha
von der Reise zurück.

Mein
Total-Ausverkauf
findet nur noch bis
Sonnabend, den 5. Sept. statt.
Brief-Papier, Brief-Umschläge
Ansichtskarten
Tinten, Lineale, Schulhefte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. verw. Reinhardt
Wettinerstraße 10.

Vereinsnachrichten

Kriegerverein "König Albert" Riesa. Versammlung erst am 8. September.
Stahlhelm, Wandsturz- und Dunasta. Heute Montag Fahrt nach Oschatz. 6.45 Trinitatiskirche (Rüder) ab 7 Uhr Bahnhof. Freimüllige. Rede: Gen. d. Inf. v. Francois über "Tannenberg".
Stahlhelm. Dienstag 8 Uhr Stern-Volksversammlung.
Allgemein Turnverein Riesa. Mittwoch alle zum Turnen. Schauturnen. Nach. Versammlung.
Turnverein Riesa (D. T.). Dienstag, 1. Sept., abends 10 Uhr Vereinsversammlung im Vereinsheim (Wettiner Hof).

Wittenbergfahrt.

Die angekündigte Fahrt nach Wittenberg findet am 20. Sept. d. J. statt. Meldungen dazu werden bis spätestens zum 10. September in die Wittenbergfahrt Riesa erbeten. Dort werden auch die Tellen-Neckarkarten (6 M. das Stück) ausgegeben.

Der Evangelische Bundestag, Pf. Friedrich, Vorl.

Möbelkaufen ist Vertrauens-sache

deshalb muß man zu einem Fachmann gehen. — Kaufen Sie bei

H. M. Wildner, Riesa
Vanscher Straße 26, an der Kirche.

Neue Herren- und Dameuräder
mit wenig Anzahlung, gute Würden, verkauf billig
P. Wintler, Hauptstr. 73, Fahrradhandlung.
Annahme von Reparaturen.

Geschlissene Bettfedern

schnne daunenreiche Ware
das Stück 5.50, 6.50, 7.50, 8.50
schwarzfarbige federdichte Anlette, Dämmerflanell,
Seppurbetttücher, fertige Bettentwäsche
empfiehlt billig

Goethestr. 74. **Martha Schwarz**,

U. T.
Goethestraße 102.

Heute zum letzten Male
Die Alpen in Bild und Schild
unter persönlicher Mitwirkung
des Kunstmalers E. Jakob.

Ab Dienstag und Mittwoch, nur 2 Tage:

Aus Deutschlands schweren Tagen

(Die Geigenbraut)
ein Drama aus der Vergangenheit
in 7 Akten.

In der Hauptrolle Gret Reinhart.
Ab Donnerstag beginnen wir mit den
Vorführungen des großen Filmwerkes

Die weiße Schwester.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Zentraltheater
Gröba.

Heute letzter Tag:
Dreiflang der Nacht.

Dienstag und Mittwoch
das berühmte Filmwerk

Unter den Perlenschären auf Hawaii.

Donnerstag — mit einem Zug

Aus Deutschlands schweren Tagen.

Vorführungen 7, und 9 Uhr.

Guterh. Kinderwagen
zu verl. Goethestr. 51. **Zadelloscher Gasloher**

billig zu verkauf. Gröba,

Rittergutsstraße 1, Vorl.

Kutirolen Sie richtig!

Das heißt: Kutirol-Süßigkeiten mit allen drei Kutirol-Präparaten betreibt!

Dazu gehören: Das Kutirol-Schnuppergummi (Packung 75 Pfg.), das Kutirol-Süßbad (Doppelpackung 50 Pfg., Dreibedarfung 30 Pfg.) und der Kutirol-Sternpuder (Sternpuder 1 M.).

Jedes Kutirol-Präparat ist eingeholt erhältlich!

Wenn Sie richtig kutirolen, erhalten Sie
über 25 Pfg. Verlängerung Sie deshalb die Kutirol-Süß-
Dose, die Sie für nur 2 M. in fast jeder Apotheke
und Drogerie erhalten.

Die Gesundheit Ihrer Füße ist diese Ausgabe wert.
Millionen kutirolen! Tun Sie es auch!

Kutirol-Verkaufsstellen:

Reichs-Apotheke, Schulstr. 1, Ecke Hauptstr. **Stadt-**
Apotheke, Hauptstr. 66. **Drogerie A. B. Henrichs**,
Hauptstr. **Zentral-Drogerie C. Förster**.



Für Österreichs Anschluß.
Die Wien-Fahrt des Deutsch-Oesterreichischen Volksbundes.

Wien. Am Sonnabend ist die auf dem Wege nach Wien begriffene Ausrückung des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes, die 300 Personen, darunter den Reichstagspräsidenten Poede und 20 Reichstagsmitglieder umfaßt, hier eingetroffen. Der Vorkauf des Volksbundes war den Gästen nach Passau entgegengefahren, wo ihnen ein feierlicher Empfang bereitet wurde, bei welchem der Vertreter des Volksbundes, Generaldirektor Neubacher, die reichsdeutschen Vertreter willkommen hielt. Präsident Poede dankte für die Begrüßung und gab den Gefühlen des deutschen Volkes nach wirtschaftlicher und politischer Zusammengehörigkeit Ausdruck.

Wien. Die Mitglieder des Deutsch-Oesterreichischen Volksbundes sind am Sonnabend gegen 7 Uhr nach schöner Donaufahrt von Passau durch die Wachau programmatisch in Wien eingetroffen, schon beim Betreten von der nahegelegenen großen Reichsbrücke von einem viertausendfüßigen Publikum lärmisch begrüßt. Am Kai der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, wo mehrere Musikkapellen und Vereine eine Aussstellung genommen hatten, waren zum Empfang erschienen als Vertreter der deutschen Gesandtschaft Gesandtschaftsrat Dr. Alberti, ferner eine Ausrückung des Wiener Gemeinderats mit Stadtrat Speller, für die Landesregierung Landrat Hellmer, ferner Bürgermeister Haarburg vom Bund der Reichsdeutschen und zahlreiche Vertreter des Oesterreich-Deutschen Volksbundes. Nachdem die deutschen Gäste mit dem Vorkauf des Oesterreich-Deutschen Volksbundes, Neubacher, der ihnen schon bis Passau entgegengefahren war, den Dampfer verlassen hatte, begrüßte Dr. Speller sie namens des Bürgermeisters mit warmen Worten, wobei er die Zusammengehörigkeit der Deutschen Oesterreich und des Reiches besonders betonte. In unleser Herzog, sagte er zum Schlus, ist die Grenze zwischen beiden Ländern längst ausgelöscht. Das sie ganz solle, ist unser schriftlicher Wunsch. In diesem Sinne rufe ich den Volksgesandtschaft aus der deutschen Republik ein herzliches Willkommen zu.

Wie in Passau, so antwortete auch jetzt Reichstagspräsident Poede unter großem Beifall. Er schloß dankensam die Begrüßung, die ihm und seinen Fahrgästen an den Händen der Donau allenfalls trop schweren Hochwassers von der Bevölkerung zuteil geworden sei. In kurzen markanten Worten hob auch er die Novitätenheit des Zusammenschlusses Oesterreich und Deutschlands hervor und erklärte: Wir wollen das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes. Wir wollen es durchsetzen nicht mit Gewalt, sondern mit den Mitteln des Friedens. Das ist etwas, was uns kein ehemaliger Feind versagen, vor dem sein in beobachteter Stellung sich befindender Beamter zurückzudenken kann. Mein Gruß gilt der großerdeutschen Republik der Zukunft.

Hierauf wurde allgemein das Deutschlandlied gesungen, worauf sich die Gäste in ihre Hotels begaben, von einem durchdringenden Spalier auf dem ganzen Wege umjubelt.

Wien. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Anlaß des Besuches des deutsch-österreichischen Volksbundes gestern mittag eine Kundgebung statt, die dem Anschlußwillen Oesterreichs und seiner Gäste aus dem Reich Ausdruck gab. Reichstagspräsident Poede sprach über die politischen Aufgaben, die zur Errichtung des angekündigten Sieles zu lösen sind. Weitere reichsdeutsche und österreichische Redner ergänzten die Ausführungen Poedes, indem sie besonders die wirtschaftlichen Fragen, die der Anschluß erforderte, behandelten. Die Ansprüche fanden begeisterten Beifall.

Die Kundgebung.

Wien. Gestern vormittag fand in der Volkshalle des Neuen Rathauses und auf dem freien Platz vor dem Rathaus die vom Oesterreichisch-Deutschen Volksbund Wien einberufene große Anschlußkundgebung unter Teilnahme von etwa 400 reichsdeutschen Gästen, darunter 30 Reichstagsangehörige, statt. Die Versammlung nahm einen impulsiven und würdigen Verlauf.

Noch den einleitenden Worten des den Vortrag führenden Domänen des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes ergriff, von stürmischem Zusatz der Versammlung begrüßt, Reichstagspräsident Poede das Wort zu einer längeren politischen Rede. Er dankte zunächst für die stürmische Begrüßung, die ihm allenfalls anteil werde. — Ihre Begeisterung gilt aber, sagte Präsident Poede, nicht einer Person, sondern einer Idee und dem ganzen deutschen Volke. Der Anschluß wird die Erfüllung eines Traumes unserer Väter sein. Er kann auf die Dauer nicht aufgehalten werden. Wir hören aus Frankreich und Italien den Einwand, daß unsere Verbündeten ein Wiederaufleben von Imperialismus und Annexionslust seien. Wenn aber Teile eines Volkes die Rückkehr zum Mutterlande wollen, so ist das keine Annexion, sondern das ist allererst Menschenrecht der Völker. Wir kennen keinen anderen Weg für die Erfüllung unserer Wünsche als den über den Österbund, der nach dem Vertrage von St. Germain ausdrücklich zur Entscheidung über die zukünftige staatliche Gestaltung Europas berufen ist. Die Erfüllung unseres Anspruchs wird auch die Wirtschaftsverbündeten bestimmen, denn der durch die Friedensverträge hier geschaffene Staat ist nicht lebensfähig. Unsere Anschlußforderung entspricht dem Willen und den Bedürfnissen des Volkes selbst. Auch der Präsident des Deutschen Reichstages, fuhr Poede fort, spricht in diesem Augenblick nicht als Vorsitzende irgend einer Regierung, sondern privat als Vorsitzender des Volkes. Als solcher kann er vor der Welt den Anspruch erheben: Was Italien und Frankreich für sich als selbstverständlich erachten, was der Krieg auch der Reichsdeutschen, Polen und den Serben gab, das soll man dem deutschen Volke auf die Dauer nicht vorenthalten können. (Stürmischer Beifall.) Poede teilte dann mit: Wir geben morgen noch Paris, um in Kundgebungen für die deutsch-französische Freundschaft ausdrücklich hervorzuheben, daß diese Freundschaft die Grundlage des Friedens für Europa sei. In diesem von uns bestreiten Europa sehe ich, lobt Poede, das deutsche Volk zur friedlichen Arbeit mit den übrigen Nationen der Erde geeilt und in diesem Sinne rufe ich: Es lebe die Freiheit! (Stürmischer Beifall.)

Barmats Erbe.

Wien. Berlin. Um Sonnabend fand unter Vorsitz des früheren Staatssekretärs Dr. Meyer ein Schiedsgericht in der Barmat-Angelegenheit statt. Die Liquidations- und Trennung-Gesellschaft, die mit der Auflösung der Geschäfte aus der Barmatseite betraut ist, hat vorgeschlagen, den Barmats ihre holländischen Guthaben, die nach Ansicht der Liquidationsverwaltung keine realisierbaren Werte darstellen, zu überlassen, möglicherweise die Barmats auf alle ihre Aktien in Deutschland zugunsten der Liquidationsmasse verzichten. Die Barmats sind durch Handelsrichter Hans Behnke im Schiedsgericht vertreten, während die Interessen der Liquidations- und Trennung-Gesellschaft für die Großhändlerin Waldbachmidt wahrgenommen.

Gründung der Leipziger Messe.

Der Messesommer.

Leipzig. Der Verkehr in den Messehäusern und Ausstellungshallen hat bereits am ersten Messetage von Anfang an sehr lebhaft eingefest, da schon bis Sonntag nachmittag neben den sahnenähnlichen Bügen nicht weniger als 100 vollbeschäftigte, teils sogar überbeladene Sonderzüge eingelaufen sind, darunter Auslandsonderzüge aus Holland, Oesterreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei.

Auf die Stimmung im Messehöft übt das offizielle Begrüßungsdelegat des Reichsaußenrats an das Messeamt eine offensichtlich sehr günstige Wirkung aus, da in ihm betont wird, daß man auf der diesmaligen Leipziger Herbstmesse mit Recht eine Preisenentwicklung im Zeichen eines geistigen Wettkampfes erwarten darf.

Was den Verlauf des Geschäfts betrifft, so wird aus verschiedenen Branchengruppen berichtet, daß diesmal der Bedarfsläufer, der vorläufig, aber zu angemessenen Bedingungen kaufte, die wichtigste Rolle spielt. Auf der Textilmesse interessiert man sich vor allem für das gute Mittelgenre. Geringe Qualitäten sind vernachlässigt. Ebenso fehlt auch oft die Kaufkraft für eigentliche Luxuswaren. Die Artikel, die von der Mode bevorzugt sind, gingen zum Teil sehr flott. Auch ausländische Interessenten brechen vor, mit denen man nach Möglichkeit Abschlüsse zu tätigen sucht, so weit dies die Preisverhältnisse gestatten. Ähnlich ist die Lage auf der Schuh- und Ledermesse, wo elegante Straßen- und Sportschuhe und Arbeitschuhe besonders hervorzuheben sind. Auf der Bugra-Messe für Buchgewerbe und Graphik, auf der Metall- und Uhrenmesse und auf der Papiermesse zeigt sich reges Interesse seitens alter und neuer Kundshaft. Ausländerbedarf wird hier hauptsächlich am Montag erwartet. In Spielwaren zeigt das Geschäft vornehmlich ein, daß die Kundshaft die Preise sehr genau prüft und vergleicht, um die degrenzen Kaufkraft der Konkurrenten Rechnung zu tragen. Auf der Edelmetall-, Uhren- und Schmuckmesse übertrifft das Geschäft besonders in Taschen- und Großeruhren die Erwartung der Aussteller. Auf der Bugra-Maschinen-Messe im Buchgewerbehaus war schon am Sonntag außerordentlich starker Besuch zu verzeichnen. Auf der Tabak- und Raucherzeugstätte konnten bereits von einer Anzahl von Firmen Aufträge gebucht werden, die für heutige Verhältnisse durchaus ansehnlich sind. Für den Export von Raucherzeugen zeigt man günstige Erwartungen. — Die Technische Messe und Baumesse ist außerordentlich stark besucht. Besonders lebhaft ist der Zuspruch im Haus der Elektrotechnik, zumal seitens zahlreicher Produzenten heute im Zeichen der Nationalisierung der Wirtschaft auch die elektrotechnische Neuerrichtung ihrer Betriebe erstreckt wird.

Die italienische und nordafrikanische Ausstellung im Alten Rathaus erfreut sich eines sehr regen Besuches, der den ausstellenden Firmen bereits gute Abschlüsse gebracht hat.

Am Sonntag nachmittag sind 24 italienische Journalisten als Vertreter des Italienischen Presseverbandes eingetroffen, ebenso auch der Generalsekretär der Mailänder Messe Majnoni.

Gehler an das Messeamt Leipzig.

Berlin. In Vertretung des Reichskanzlers hat Reichswehrminister Dr. Gehler anlässlich der Gründung der Leipziger Herbstmesse an das Messeamt Leipzig folgendes Begrüßungsdelegat geträgt:

Der Leipziger Herbstmesse wünsche ich besten Erfolg. Ich verfolge ihren Verlauf diesmal im Hinblick auf den zur Gelindung unserer Wirtschaft unbedingt notwendigen Preisabbau mit besonderem Interesse. Ist doch der Kämpfer gegen übermäßige Preisforderungen am besten da gekämpft, wie die Preisentwicklung sich im Zeichen eines gelundenen Wettkampfes vollzieht. Dieser Vorbedingung ist in besonderem Maß auf der Leipziger Messe gegeben. Dort auf der ältesten und größten deutschen Messe bildet sich in weitgehendem Maße der Preis nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, und es ist anzunehmen, daß auch bei der diesmaligen Herbstmesse die Preisregulierung des freien Marktes sich auswirken wird.

Der Reichskanzler:
In Vertretung: Dr. Gehler.

Die Metallwarenindustrie zum Preisabbau.

Leipzig. Der gelegentlich der Herbstmesse in Leipzig tagende Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Metallwarenindustrie, der die Vertreter aller angehörenden Fachgruppen der Metall- und Blech verarbeitenden Industrie umfaßt, hat eine Entschließung angenommen, in der die Bereitswilligkeit des Verbandes und seiner Mitglieder erklärt wird, die Bestrebungen der Reichsregierung für einen allgemeinen Abbau der Preise zu unterstützen. Der Hauptausschuß erhält die Regierung, den wirklichen Urheber der Teuerung nachzugehen und macht auf folgende Punkte aufmerksam:

1. Die Steuerlast der Industrie, hervorgerufen durch die den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht angepaßten Ausgaben von Reich, Staat und Gemeinden ist viel zu hoch. Der begonnene Abbau der Steuern kann nur als ein bescheidener Anfang bezeichnet werden. Es ist auf die Dauer untragbar, daß die deutsche Wirtschaft die vier- bis fünfzehn Jahre laufende Wirtschaftszeit auf sich nimmt.

2. Die Sollverhältnisse im Ausland müssen zur Erlangung eines gesteigerten Exportes deutscher Fertigerzeugnisse durch Handelsverträge zugunsten der exportierenden Industrie grundlegend geändert werden, während die deutschen Sätze auf Rohstoffe, Halbfabrikate und Lebensmittel auf ein Mindestmaß zu beschränken sind.

3. Die Metallwarenindustrie arbeitet nachweislich seit langer Zeit ohne Gewinn. Eine Preisbindung kann nur erfolgen, wenn ein Abbau der Rohstoffe und Halbfabrikatpreise, sowie der Löhne und sozialen Kosten voran geht. Die von der Regierung geforderten Festpreise sind erwünscht, können aber in der Fertigindustrie nicht reiblos durchgeführt werden, solange nicht durch stabile Löhne die Voraussetzungen dafür gegeben sind. In diesem Sinne muß von Seiten der Regierung eine slobaldige Einwirkung auf die öffentlichen Schlichtungsstellen erfolgen. Die von unserer Industrie verlangte Beseitigung der Schlichtungsstellen wird nach wie vor aufrechterhalten.

4. Die Bindopolitik der Staats- und Privatbanken ist einer umfassenden Rendierung zu unterziehen. Eine wesenliche Erhöhung der nicht tragbaren Binden würde die Preisbindung erheblich erleichtern.

5. Die Tarife der öffentlichen Verkehrsanstalten bedürfen einer gründlichen Nachprüfung.

Die Handelsvertragsverhandlungen.

Wien. Gegenwärtig schweden deutsche Handelsvertragsverhandlungen gleichzeitig mit vier Staaten, mit Irland, mit der Südafrikanischen Union, mit Italien und Niederland. Die Verträge mit Irland und Südafrika werden sich an das deutsch-englische Abkommen anlehnen. Die Südländische Regierung hat ihre Wünsche der deutschen Reichsregierung übermittelt und diese hat dazu die deut-

schen Ergänzung- und Veränderungswünsche mitgeteilt. Mit der Südafrikanischen Union werden demnächst die eigentlichen Verhandlungen aufgenommen werden. Die Verhandlungen mit Italien scheinen ruhig fort. Beide Delegationen sind bestrebt, möglichst schnell zu einem Abkommen zu kommen. — Um schwierigsten achteten sich die Verhandlungen mit Niederland. Hier handelt es sich nicht ausschließlich um ein wirtschaftliches Abkommen, sondern um ein ganzes Vertragswert, das ein Konkurrenz-Abkommen, ein Abkommen über gewerblichen Dienstleistungen, ein Eisenbahn-Abkommen, ein Seefahrt-Abkommen, ein Nachbar-Abkommen, ein Steuer-Abkommen und ein Niederlassungs-Abkommen umfaßt. Ueber die Nebenabkommen ist im wesentlichen eine Einigung schon erzielt. Die Vereinbarung des Wirtschaftsabkommen, das übrigens nur kurzfristig sein soll, bereitet größere Schwierigkeiten deswegen, weil hier ein Mittelpunkt zwischen den beiden vollkommen verschiedenen Wirtschafts-Systemen Niederlands und Deutschlands gefunden werden muß. Innerhalb sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß mit einer vollkommenen Verständigung in wenigen Wochen gerechnet werden kann.

Die Lage in Marocco.

Paris. Habas meldet aus Tunesien: In der Nähe von Tuzul ist ein feindlicher Angriff leicht zurückgewiesen worden. An den Hängen des Birni-Berges in Richtung auf die Straße Taza des Gebietes El Badi ist der Feind eingekauert. Abd el Krim hat seine regulären Truppen an der ganzen Front verteilt. Das 19. französische Korps hat seine Stellung verstellt und ist, ohne auf wesentlichen Widerstand zu stoßen, bis über den Hügel von Taza, der am weitesten nördlich in diesen Gegend gelegen war, vorgedrungen. Alle Beres, die noch nicht ihre Unterwerfung angezeigt hatten, haben Delegierte abgesandt, um über ihre Unterwerfung zu verhandeln. Beim General Voisin sind gestern vormittag zahlreiche Ritterungen eingegangen, nach denen einige Stämme ihre Unterwerfung ankündigen. Einer weiteren Haushaltung aus Taza zufolge haben die letzten Operationen des 19. französischen Korps das Ergebnis gehabt, daß 70 000 Einwohner, darunter 7000 Krieger mit ihren Familien und ihren Gütern wieder unter die französische Herrschaft zurückgekehrt sind. Der gegenwärtige Plan der Städte geht offenbar dahin, um mittleren Frontabschnitt nur leichten Widerstand zu leisten, jedoch die beiden Flügelabschnitte zu verstärken. Marshall Pétain ist gestern nachmittag in Maroc teilweise eingetroffen. Er hat den Journalisten jede Erklärung verweigert.

Eine englische Darstellung der Lage in Marocco.

London. Times berichtet aus Tanger, noch vor 10 Tagen schien es, als ob die französische Offensive gegen die Rifibablen nur auf geringen Widerstand stoßen werde. Berichte, nicht nur von der Front, sondern auch aus dem Rifgebiet selbst, führten zu der Annahme, daß Abd el Krim alle seine regulären Truppen aus diesen Distrikten zurückgezogen und es den aufständischen Stämmen im Norden des französischen Protektorats überlassen habe, selbst zu kämpfen oder sich zu unterwerfen. Als in der letzten Woche General Voisin den Tizi-Stamm erfolgreich umzingelt und seine Unterwerfung erreicht hatte, schien kein Zweifel über Abd el Kims Absichten zu bestehen, die aufständischen Protektoratsstämme ihren eigenen Anstrengungen zu überlassen. Dies ist jedoch aufschlußreich abzuwarten, nicht der Fall. Der französische Angriff auf die benachbarten Beres-Stämme hat die Tasse fast entdeckt, daß die Rifftruppen in beträchtlicher Stärke zurückgekehrt sind und hartnäckigen Widerstand zu leisten beabsichtigen. Die Kämpfe am letzten Mittwoch in diesem Bereich waren sehr schwer und es gelang den französischen Truppen mit großer Anstrengung, ihr Ziel zu erreichen. Die Hoffnung, die Operation bald abzuschließen zu können, scheint jetzt wenig erfüllbar. Es sei z. B. unmöglich, daß irgendwo ein allgemeiner Vormarsch auf der ganzen Front stattfinden werde. Verschiedene Gelegenheiten würden jedoch ausgenutzt werden, um auf bestimmten Zeitpunkten an verschiedenen Stellen vorzurücken, je nach dem Widerstand, auf den man stoße. Es werde gehofft, durch dieses Mittel die Rifftruppen zu beschäftigen, um ihre Bewegungen aufzulösen zu können. Die Abfahrten der Rifftruppen sind in großes Dunkel gehüllt. Der Berichterstatter fragt, ob sie, wie sie erklären, noch beabsichtigen, die Tizi- und Mellafront anzugreifen, oder ob es eine Rente sei. Habt Abd el Krim seine Pläne geändert? Es ist unmöglich über diesen und zahlreiche andere Punkte irgendwelche zuverlässige Information zu erhalten. Wenn jedoch die Pläne Abd el Kims unbestimmt seien, so seien es die der Spanier ebenfalls. Würden wirklich Vorbereitungen im Hinblick auf die große nordische Offensive getroffen oder seien es vielleicht nur Vorbereitungen gegen einen drohenden Angriff der Rifftruppen? Dem Berichterstatter zufolge sei nur festgestellt, daß die Spanier entschlossen seien, jeden Riffabteilung und daß sie dabei auf keine Hoffnung von außen rechneten. Die französischen Streitkräfte seien stark genug, um ihr Programm durchzuführen.

Die Eröffnung des Flughafens „Ruhrgebiet“.

Essen. Die Eröffnung des ersten Verkehrsflughafens im befestigten Gebiet, des Flughafens „Ruhrgebiet“ fand heute im Gegenwart von Oberbürgermeister Gronowksi und Regierungspräsident Bergemann, sowie der Oberbürgermeister fast aller Städte des Ruhrgebietes statt. Oberbürgermeister Bracht hielt als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Flughafen-Gesellschaft die Eröffnungsrede auf den Flughafen im Mühlheimer und Essener Stadtgebiet gelegenen Handelsflughafen, der als erster, aber nicht einziger Handelsflughafen im Westen Deutschlands die Eingliederung des gemeinsam rheinisch-westfälischen Industriegebietes in das internationale Netz des Flugverkehrs dienen werde. Im Anschluß an die Eröffnungsfeier fanden zahlreiche Rundflüge statt.

Gegen die Versklavung der deutschen Luftfahrt.

Leipzig. Der Leipziger Verein für Luftfahrt und Flugwesen veranstaltete gestern eine Protestkundgebung gegen die Versklavung der deutschen Luftfahrt. Während dieser Veranstaltung erhielt der den Verein gehörige Frei-Ballon „Leipziger Messe“ seine Taufe. Die Taufrede hielt Bürgermeister Hofmann im Namen der Stadt Leipzig und der Mehltheuer. Im Anschluß daran klimperte die nach Tausenden jährende Menge das Deutschland-Lied an. Es folgte eine Ansprache von Prof. Dr. Weidmann und Dr. K. v. Oberbeck. Den Abschluß der Kundgebung bildete eine Ballon-Hilfsschiff, an der sich sechs Freiballone beteiligten. Als Ziel wurde der Ort Mehltheuer bei Hammelburg an der Strecke Hammelburg-Nieden festgelegt. Gleichzeitig wurde dem Leipziger Automobil-Club die Aufgabe gestellt, die Ballons zu verfolgen. Sieger sollte sein, der 25 Minuten nach Landung des Judo-Balloons den Ballon-Nord berührte würde. Als erster Ballon flog „Denken“, Leipziger, auf.

Als weiterer folgte der Fuchsballon "Leipziger Welle" mit dem außer dem Führer Adel, der vier mit seine 100. Führer- fahrt antrat, der durch das Los bestimmte Pressevertreter Dr. Schmidt-Wilhelmsdorf fuhr. Während des Aufstiegs umkreiste ein Flugzeug den Ballon. Es folgte dann Ballon "Braunschweig, Führer Lindemann-Braunschweig", auf dem sich ebenfalls ein durch Los bestimmter Pressevertreter befand. Dann schlossen sich die anderen Ballone an.

Politische Tagessicht.

Staatliche Bandarschein für Eigenhäuser in Preußen. Durch Erlass des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt wird der Entwurf zu einem neuen Zahlenscheinkarten für Eigenhäuser bekanntgegeben, der für künftige Vertragsabschlüsse benutzt werden kann. In dem neuen Muster ist die Bestimmung über die Vorhaltung der Wohnung für Staatsbeamte infolge gemildert, als nach dem Tode des Eigentümers die Hinterbliebenen das Haus ungefähr weiter bewohnen dürfen. Die Belebung von Eigentümern, vor allem den ärmeren Städten, muss stützt auf die notwendigen Feste beschränkt werden. Der Bewerber soll 20 Prozent der Herstellungskosten selbst ausbringen.

Senator Vandurand Präsident der Föderationsversammlung. Wie der Korrespondent des Petit Parisien in Genf mitteilte, haben sich Briand und Chamberlain darüber geeinigt, der Föderationsversammlung als Präsidenten der diesmaligen Sitzung den Vertreter Kanadas, Senator Vandurand, vorzuschlagen. Durch diese Wahl soll die erneute Annäherung zwischen den beiden Staaten zum Ausdruck kommen und zugleich den Dominions eine moralische Genehmigung gegeben werden.

französisch-spanische Flottenaktion. Wie Matin aus Gibraltar meldet, wird die spanische Flotte nächste Woche nach Oran in See gehen. Sie wird mit der französischen Flotte zusammentreffen, um mit dieser gemeinsam die Operation gegen Algeciras durchzuführen.

Das Ziel der Operationen in Marokko. Informaciones betonen im Zeitartikel, dass die französisch-spanischen Operationen in Marokko ein mehr politisches als militärisches Ziel haben. Sie sollen Abd el Krim's Freizeite brechen. Wenn das jedoch nicht gelingt, so seien die Folgen unabschätzbar.

Griechisch-deutsches Handelsabkommen. Am 27. d. M. hat in Athen der Austausch der Ratifikationsurkunden für das durch Notenwechsel vom 8. Juli 1924 und 15. Mai 1925 abgeschlossene vorläufige deutsch-griechische Handelsabkommen stattgefunden. Durch das Abkommen, dessen Ver-

öffentlichung dieser Tage im Reichsgesetzblatt erfolgt, wird der Einfuhrzoll für Korinthischen griechischen Ursprungs mit Wirkung vom 12. Juni d. J. ab von 24 auf 16 Reichsmark herabgesetzt.

Der Bankangestelltenstreik in Frankreich. Wie zu dem Bankangestelltenstreik ähnlich mitgeteilt wird, hofft der Arbeitsminister dem Streikkomitee am Montag die Antwort des Bankdirektors übermitteln zu können. Eine weiterer Meldung auf diese besteht auf Grund der Bekanntmachungen der Einbrüche, dass der Streik unmittelbar vor dem Abschluss steht. Ministerpräsident Poincaré hat gestern eine Abordnung der Bürgermeister der Großstädte empfangen, die ihn mit ihm über den Bankangestelltenstreik und seine Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben besonders der Städte unterhalten haben. Die Abordnung hat die Notwendigkeit einer raschen Lösung des Konflikts betont, auch beim Arbeitsminister wurden ähnliche Vorstellungen gemacht.

Die Leihungsfrist für die französische Anleihe verlängert. Wie "Paris Soir" ankündigt, wird Finanzminister Goubaux morgen abend auf dringendem Wege eine Rede für die Belebung der Anleihe halten und dabei bekannt geben, dass die Leihungsfrist bis zum 30. September verlängert wird.

Bestrafung von Neumann, Poëze und Stobolewski. Das Todesurteil gegen die drei in dem großen Kommunistenprozess vom Staatsgerichtshof zum Tode verurteilten Kommunisten Neumann, Poëze und Stobolewski ist auf dem Wege der Bekanntmachung aufgehoben worden.

Bermischtes.

Vor den Augen der Kinder ermordet. In der Ordensmeisterstraße in Tempelhof bei Berlin wurde gestern die Witwe eines im Felde gefallenen Unteroffiziers, die 37 Jahre alte Frau Buhle, von dem gleichaltrigen Arbeiter Lange, mit dem sie zusammenlebte, ermordet. Aus der Verbindung mit Lange stammte ein sieben Monate altes Kind, während Frau Buhle aus erster Ehe zwei Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren hatte. Um Sonnabend morgen schickte Lange das 12-jährige Mädchen fort, um eine Zeitung zu kaufen. Als das Mädchen zurückkehrte, sah es durch das Fenster die Mutter in einer großen Blutlache auf dem Boden liegen. Auf die Hörner des Kindes drangen Nachbarn und Polizeibeamte mit Gewalt in die Wohnung ein. Lange war im Begriffe, sich mit einem Katermesser die Kehle zu durchschneiden, wurde aber daran gehindert. Er hatte schon

vorher versucht, sich die Pulse anzuhalten aufzuschneiden und hatte sich mehrere Schnitte am Handgelenk beigebracht. Lange, der verhaftet wurde, gibt an, mit seiner Geliebten in einen Streit geraten zu sein, da er Grund zur Eifersucht zu haben glaubte. In seiner Witte habe er die Frau mit seinem Katermesser getötet, indem er sie mit dem Kehle durchschneidet. Die Mordtat geschah in Anwesenheit des 10-jährigen Kindes und des sieben Monate alten Kindes.

Furchtbare Bluttat eines Vaters. Ausserdem wird berichtet: In der Nacht zum Sonnabend erschlug der Schlosser Schmidt in Dorsthausen seine beiden 10 Jahre bzw. 10 Monate alten Kinder durch Beileide im Bett. Daraus stürzte er sich aus einem im ersten Stockwerk gelegenen Fenster auf die Straße, erlitt aber nur leichte Verletzungen. Die Chefarzt Schmidt, die während der Tat im Bett gelegen hatte, erlitt einen Herzversagen und musste ebenso wie ihr Mann dem Krankenhaus zugeführt werden.

Auffindung der Leichen verunglückter deutscher Touristen. Aus Lauterbrunn wird gemeldet: Die Leichen der am Mittwoch von dem Bergführer E. v. Ullmen auf dem Wege zum Petersgrat etwa eine halbe Stunde oberhalb des Muttorthütte aufgefundenen drei Touristen konnten nunmehr identifiziert werden. Es handelt sich um die drei folgenden deutschen Touristen aus Leipzig Richard Paul Bichinger, Werner die Wehr und August Riedmann und Untermann.

Schwerer Eisenbahnunfall. Wie die Eisenbahndirection Dresden mitteilt, ereignete sich bei Potsdam auf der Strecke Berlin-Dresden ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Lastautomobil mit Anhängern wurde durch den D-Zug Nr. 35 Berlin-Oberschlesien überfahren. Beide Fahrer verloren die Kontrolle über das Fahrzeug und raste in einen Bahnübergang. Ein schwere Verletzung erlitten. Ein schwerverletzter wurde zwischen seinen Verlebungen erlegen.

Zusammenstoß in Saarwellingen. In Saarwellingen ist gegen 3 Uhr nachts ein von Saarbrücken kommender Güterzug mit einem auf dem Bahnhof stehen den Zug zusammengestoßen. 13 Wagen wurden zerstört und zwar 10 des hantenden und 3 des einscharenden Zuges. Ein Bremsen wurde getötet. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Dampferunglück. Auf dem englischen Dampfer "Concord" aus Southampton, der zur Bergung ange schwemmt Güter des während des Krieges gesunkenen Dampfers "Icaria" verwendet wurde, hat sich eine Kessel-

Schulz-Lübs, der 115,10 Meter im Schlagballweitwurf erreichte, von Fräulein Prell-Osnabrück, die den Speer 82,10 Meter war, und von Henzen-Odenburg, der in Sodenbach 60 Meter erzielte. Der erstmalig durchgeföhrte Marathonlauf bedeutete auch einen vollen Erfolg. Von den gestarteten 20 Läufern erreichten 15 das Ziel; der Sieger Theuerlauf-Berlin, in der vorgänglichen Zeit von 2 Stunden 37 Minuten 37 Sekunden.

Am Sonnabend abend stand in der Alberthalle ein großer Begrüßungsbau statt, der Tausenden von Turnerinnen und Turnern einige Stunden feinen Genuss bereitete. Turner, Turnerinnen, Tänzer, Redner und die Reichswehrsapelle wetteiferten in ihren Darbietungen.

Mit einer Verzögerung konnte schließlich der Vorsitzende der D. T. am Sonntag abend die Sieger verkünden.

Deutscher Sieg in deutsch-schweizerischen Sportkämpfen. Bei den Leichtathletik-Länderkämpfen in Basel siegte Deutschland über die Schweiz mit 80 gegen 58 Punkten.

Neuer Rekord im Laufen. Anlässlich des Leipziger Fuß ball-Länderspiels Wied Deutschland-Mitteldeutschland stellte bei einem Laufwettbewerb über 100 Meter der Mitteldeutsche West (B. J. B. Leipzig) einen neuen mitteldeutschen Rekord mit 10,6 Sekunden auf.

Ein neuer Weltrekord. Der französische Flieger Fernand Pasne hat gestern einen neuen Weltrekord für die Strecke von 1000 Kilometern hergestellt, die er in 4 Stunden 20 Minuten zurücklegte.

Sachsen-Rundflug 1925.

1. D. T. Dresden. Das vorläufige Ergebnis der Rennen zum Sachsen-Rundflug liegt nunmehr vor. Unserwartet zahlreich sind die Nennungen eingegangen, 28 Flugzeuge haben sich bis jetzt zur Teilnahme verpflichtet. Der endgültige Nennungsschluss ist erst am 1. September, so dass die Anzahl eventuell noch erhöhen kann. Es gab viel Zweifler, die meinten, dass bei einem reinen Geschwindigkeitsrennen nur diejenigen Flugzeuge melden würden, die den Erfahrungen des Deutschen Rundflugs als besonders schnell bekannt sind. Bei Prüfung der Nennungsliste steht man aber, dass fast alle bekannten Typen der deutschen Flugzeugindustrie erschienen. Besonders zahlreich sind natürlich die bekannten Firmen, wie: Dietrich-Flugzeugwerke A.G. (Kassel), Udet-Flugzeugbau G. m. b. H. (München-Riemersdorf) und Albatros A.G. (Berlin-Johannisthal) auf dem Platz erschienen. Über auch eine große Anzahl anderer Typen, die bekannte Bücker-Sportflugzeug "Sausenwind", Focke-Wulf, Gaspar, Heinkel und Junkers sind vertreten.

Besonderes Interesse wird aber die Klasse "A" der kleinen Flugzeuge erwecken. Hier finden wir neben dem bekannten Udet-Kolibri-Flugzeugen und dem Sieger aus dem Deutschen Rundflug in der kleinen Klasse dem Daimler-Flugzeug A.G. (Darmstadt) und die Flugzeuge des Versuchsbau Hirsh und der Fliegerschule Martens, die seinerzeit zum Deutschen Rundflug nicht fertig geworden waren und nun bei unserer Veranstaltung ihre Leistungen zeigen sollen. Unter den Motoren herrscht selbstverständlich wieder der bekannte Siemens-Motor in seinem verschiedensten Stärken vor. Von den 28 Meldungen sind allein 14 Flugzeuge mit Siemens-Motoren ausgerüstet. Von anderen deutschen Motoren sind nur noch der bekannte 100er Mercedes und die Eigen-Konstruktionen des Versuchsbau Hirsh in einigen Maschinen eingebaut, und der kleine Daimler-10-PS. Alle anderen Flugzeuge, und zwar 9 Stück, befinden ausländische Motoren, und zwar größtenteils englischen Fabrikate, wie Anzani A. B. C. Scorpion, Wright- und Bristol-Motoren, auch ein Clerget-Rotations-Motor ist vorhanden. Unter den gewählten Flugzeugführern erscheinen natürlich wieder eine größere Anzahl der alten bewährten Fliegerspieler, die ja auch im Deutschen Rundflug bereits den größten Stab der Flugzeugführer gestellt haben.

In der Klasse "A" treffen wir die bekannten Namen von Martens, Stamer, Wassenach; in der Klasse "B" die Flugpiloten der Dietrich-Werke: Antonius Staub und Kurt Rosenstein, dann einige ganz große Namen, wie: Ernst Udet und Körzer; in der Klasse "C" alle bekannte Flieger, wie: Student, Jochannon, Claßen und Dietrich, dem Hauptinhaber der Dietrich-Werke A.G., schließlich in der Klasse "D" der aus dem Deutschen Rundflug zähmlich bekannte "Volle" und einige ältere Herren wie Major a. D. Bander. Nach dem vorliegenden Ergebnis wird also unter Flugzeugrennen eine ganz besonders interessante Veranklung werden. Es wird um so spannender auch für die Piloten sein, da davon abgesehen wurde, irgendwelche technische Formeln der Berechnung zu Grunde zu legen. Vielleicht kann jeder sofort ohne weiteres, wie bei jedem anderen Rennen erkennen, wer Sieger ist. Das endgültige Nennungs-Ergebnis wird in Kürze mitgeteilt werden.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Sportfest der Landespolizei.

Man berichtet uns: Vom Wetter begünstigt stand am 17., 18. & 19. 8. 25 auf dem Käferenberg, ehem. Truppenplatz Seibelsdorf und auf dem Sportplatz zu Riesa das erste Sportfest der Landespolizei zu Riesa statt. Die erzielten Höchstleistungen werden in Sportfreien zweifellos nicht als hervorragend bezeichnet werden können. Es ist aber zu bedenken, dass die Beamten der L. P. die ein Durchschnittsalter von 35 Jahren haben und zum grössten Teil verheiratet sind, das Turnen und den Sport nur nebenbei betreiben können. Ferner müssen die Leistungen höher bewertet werden, da alle Beamten am ersten Tage an einem 5800 m-Waldblauf teilgenommen hatten und naturnahmehr oder minder ermüdet waren. Das Sportfest hatte ja nur den Zweck, die Begeisterung für eine körperliche und sportliche Ausarbeitung in der Beamtenchaft zu fördern, und dies ist erreicht worden. Da die Übungen in verschiedenen Sportarten und im Turnen fortgesetzt werden, kann im kommenden Jahre mit bedeutend besseren Leistungen gerechnet werden.

Allen Gönnern der Landespolizei, insbesondere der Umtaupräsidentin Großenbain, die zu dem guten Gelegenheit des Sportfestes beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Siegerliste:

Kräbner-Schießen: 1. Sieger Oberf. Hammer
2. Wm. Grabendorff

Waldlauf (5800 m): 1. Sieger Wm. Hofmann in 20,05 Min.
2. Wm. Ritschel in 20,26 Min.

Schwebebalken: 1. Sieger Wachtabteilung A in 2,42 Min.

4 mal 100 m-Stoss: 1. Sieger Wachtabteilung A in 52,56 Min.

Lauziehen: 1. Sieger Wachtabteilung A in 52,56 Min.

3 km-Schwimmen: 1. Sieger Wm. Heinrich in 20,01 Min.

200 m-Schwimmen: 1. Sieger Wm. Heinrich in 20,23 Min.

500 m-Schwimmen: 1. Sieger Wm. Heinrich in 8,11 Min.

Fußball: 1. Sieger Wachtabteilung A

100 m-Lauf: 1. Sieger Dr. Werner in 12,36 Min.

Speerwerfen: 1. Sieger Optiv. Hilser 32,42 m

Hugelstossen: 1. Sieger Wm. Voigt 8,73 m

Diskswerfen: 1. Sieger Optiv. Hilser 23,66 m

Handgranatenwurf: 1. Sieger Optiv. Hilser 41,54 m

Schleuderballwurf: 1. Sieger Wm. Höbler 39,88 m (12 cm vor dem Ziel)

Gewichtheben: 1. Sieger Wm. Ritschel 67,71 kg

Steckturnen: 1. Sieger Wm. Lütticher (Riesa-W.-Schuh) 81 Punkte

Hockspringen: 1. Sieger Optiv. Hilser 14 Punkte

Barrenturnen: 1. Sieger Optiv. Hilser 37 Punkte

Hochspringen: 1. Sieger Wm. Grobmann

Weitprung: 1. Sieger Wm. Thommen (Riesa-W.-Schuh) 4,58 m

Riesaer Sportverein e. V. Riesa.

Abteilung für Jugendpflege.

Des Jugendmeisters hoher Sieg in Geringswalde.

Die 1. Junioren des FC. Geringswalde werden 9:1 (2:1) geschlagen.

Auf lustiger Höhe, dem kleinen Platz des 1. Gau- jugendtreffens, von wo man eine prächtige Fernsicht auf das im Tale liegende Städtchen Geringswalde und seine Umgebung hat, wurde das erste Verbandspiel ausgetragen. Es stand von vornherein noch keinesfalls fest, ob die Riesa aus diesem Treffen siegreich hervorgehen würden. Die Geringswalder mit starkem Wind und Sonne im Rücken, starteten verheißungsvoll. Noch sind keine 10 Minuten verflossen und schon führt sie mit 1:0. Der linke FSV-Läufer verursachte bei der Abwehr eines Eckballes einen Handelsfehler, der unheilvoll verwandelt wurde. Er sollte das Oberstorner der Geringswalder bleiben. Wichtig zeigt jetzt der Jugendmeister an und es dauert nicht lange, gleichzeitig kommt ein schneller Ball aus dem Rücken, welcher das Führungstor ergibt. Ein Handelsfehler, welchen der 1. Werteidiger der Geringswalder verursacht, wird vom Mittelläufer dem Torwächter in die Hände geschnellt. Trotz des starken Gegenwindes klappert das Zusammenspiel beim FSV. meisterhaft. Stellenweise aufklappen des Geringwalder Angrifffes wird schon im Reine erzielt. Der Druck des Jugendmeisters wird beständig. Der Handelsfehler wirkt für den Gegner erlösend. Man fragt sich, wird es nun anders werden die Geringswalder bei den immer härter werdenden Angriffen ertragen? | Hochleistungen der D. T. wurden fernherum aufgestellt von

Spielgruppe Nordsachsen (D. T.)

Faustball der Meisterklasse.

Die gestrigen Faustballspiele in Rothwein wurden durchgeholt aufgetretenen Regen stark beeinflusst. Dr. Frankenberg war nicht angetreten und verlor somit sinnlos gegen T. u. S. V. Mühlberg, T. o. Riesa und T. o. Rossm. Die übrigen, trotz des Regens, glatt durchgeföhrten Spiele brachten folgende Ergebnisse:

Mtv. Orlitz - T. o. Riesa 65:38 (Halbzeit 27:22)

Tbd. Rothwein - T. o. Rossm 62:38

Mtv. Orlitz - T. u. S. V. Mühlberg 50:45

Tbd. Rothwein - T. u. S. V. Mühlberg 78:50

* * *

Deutsche Meisterschaften im Vollsturnen am 29. und 30. August 1925 in Leipzig.

Während in den Mauern der Stadt Leipzig sich die Ausläufer aus alter Welt und die deutschen Fabrikanten Altbritanniens zusammenfanden, gaben sich in Leipzig auch der heilen Weltbewerb der besten Selbstkämpfen in all den vielen volkstümlichen Übungen. Über 500 Turner und Turnerinnen aus allen Ecken Deutschlands hatten sich eingefunden und eine große Anzahl von Auscheidungskämpfen hat durchgeführt werden müssen, ehe die Posten für die Entscheidungskämpfe ausgeteilt waren. Die prächtige neue Kampfbahn des Turn- und Sportvereins 1867 bot den vielen Kampfen einen würdigen Rahmen. Viele Tausende von Zuschauern sorgten mit ihren Begeisterungen für die nötige Wettkampfstimulation. Der Vorsitzende der D. T. Dr. Berger (Berlin), eine treue Vertreter der deutschen Ministerien und viele Söhne

explosion ereignet. Das Schiff wurde in zwei Teile zerstört und sank. Die beiden an Bord befindlichen Personen kamen ums Leben.

Unfall bei einem Autorennen. Bei dem Automobilrennen in Boulogne-sur-Mer hat sich ein Unglücksfall ereignet. Die Maschine des Fahrers Mathias rannnte, als dieser einem unsichtbaren Zuschauer ausweichen mußte, gegen einen Baum, sobald der Benzinmotor zu feuer fing. Der Fahrer wurde leicht, der Mechaniker schwer verletzt. Nach einer anderen Darstellung soll der Wagen in voller Fahrt in Brand geraten sein.

Zwei neue Fernsprechefäden in Sylt. In den letzten Wochen sind zwei neue Fernsprechefäden neuerster Bauart zwischen dem Festland bei Süderhörn und der Insel Sylt bei Morum durch das Watt ausgelegt worden. Die Fäden werden nach ihrer Bauart später auch die Verbindung des deutschen Fernsprechefädenes mit einem neuen Fernsprechefäden von Sylt nach Norwegen herstellen können.

Durch Feuersbrunst zerstört. Das Nebengebäude des bekannten Trappistenklosters Oelenberg bei Münsterhausen ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Der Schaden betrifft sich auf mehrere Millionen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Der entführte Boot. Als der Dampfer "Adriatic" der White Star Line auf seiner leichten Mittelmeerreise Konstantinopel verließ, hatte er einen Booten für die Passagiere an Bord, der das Schiff auch sicher bis nach Tharrafal sollte. Inzwischen war das Wetter aber so schlecht geworden, daß das Boot, das den Booten abholen sollte, nicht längst kommen konnte. Er mußte also notgedrungen die Reise nach Alegria mitmachen. Nach dreitägiger Fahrt dort angekommen, mußte er drei Tage warten, bis ein anderer Dampfer nach Konstantinopel zurückfuhr, was fünf Tage in Anspruch nahm. Der Vermieter lehrte dann endlich nach 11 tägiger Irrfahrt in seine Heimat zurück.

Drachtole Hilfe für Bergsteiger. Nach der B. B. ist beschlossen, am Monte Rosa eine brachiale Station zu errichten, die ausschließlich dazu dienen soll, im Notfall Hilferufe auszusenden und die Talstation zu Bermatt zu benachrichtigen, wo Hilfe nötig ist. Da vom Monte Rosa aus ein großer Teil des Berner-Gletscher-Gebietes übersehen werden kann, so hofft man auf diese Weise manches Menschenleben retten zu können.

Das bedrohte Paris. Die französischen Kriegsgefechte und Diplomaten haben recht: Paris ist eventuell die ganze "große Nation" ist bedroht. Über diesmal ausnahmsweise nicht von den niederrächtigen Deutschen, sondern von einer Armee, die, wie man hört, bereits in das Sainefabel eingedrungen sein soll. Und zwar sollen sie mit den aus Marocco zurückkehrenden Truppen dorthin gekommen sein, diese Ritter mit dem brautigen Panzer, die sehr blutig und grausam sein können. Naturwissenschaftlich gehören sie zu dem Stamm der von Pulex, zu deutsch der "Fliege", und zwar sollen sie besonders eine Vorliebe für die eleganten Häuser der wohlhabenden Bevölkerung zeigen. Uebrigens besteht bei dieser Attacke auf die Pariser die erste Möglichkeit, schwere östliche Anstrengungen einzufordern zu bekommen. Man wird also gut tun, das Pulex — natürlich nur das Insektensubstanz — bereit zu halten.

Zum Vohlkampf der Eisenbahner.

Berlin. (Funkspruch.) Wie verlautet, haben die Vertreter der Eisenbahnarbeiter ihren Antrag an das Reichsverkehrsministerium auf Eröffnung eines Schlichtungsverfahrens zurücksogen und damit dem Reichsverkehrsminister vollkommen freie Hand gegeben in der Erwartung, daß er selbst ein neues Schlichtungsverfahren eröffnet. Der "Vorwärts" weist darauf hin, daß heute der Tarifjahr abläuft.

Zugzusammenstoß in Hamburg.

Hamburg. (Funkspruch.) Heute früh fuhr ein von Ohlsdorf nach Blankensee fahrender Stadtbahnzug auf einen vor dem Glashäuschen des Dammtor-Bahnhofes haltenden Zug derfelben Richtung infolge vorsätzlicher Freigabe der Strecke durch den Fahrdienstleiter des Dammtor-Bahnhofes von hinten auf. 11 Reisende wurden verletzt, von denen zunächst 3 ins Krankenhaus überführt wurden. Von ihnen wurden kurz darauf wieder entlassen. Verzwe und der Eisenbahnzusammenstoß waren sofort zur Stelle. Mehrere Autos sind eingeklemmt, so daß beide Stadtbahnlinien gesperrt sind.

Schweres Segelunglüx.

Berlin. Infolge des wolkenbruchartigen Regens, der gestern vormittag über Berlin und Umgegend niederging, ist, kenterte zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Schwielow-See zwischen Baumgartenbrück und Caputh die Segeljolle "Oho" auf der sich Reichsbahndirektor Münsterholz Dr. Kroehling aus Neubabelsberg und Ministerialrat Dr. Wengler aus Karlsruhe mit Gattin befanden. Alle drei Insassen fielen ins Wasser. Die beiden Herren sind entzunken, während Frau Wengler gerettet werden konnte. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Die Jolle wurde aufgesunken.

Kunst und Wissenschaft.

Eröffnung eines Hochschultheaters. Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben, wie die "Allg. Deutsche Zeitung" berichtet, am 22. Juli 1925 dem Oberlehrer Georg Schlenker in Cannstatt die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen in Anerkennung seiner großen Verdienste um die biologische Erforschung Württembergs.

Hochschule Leipzig. An der Hochschule Leipzig ist infolge einer Stiftung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler ein Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre des Buchhandels errichtet worden. Auf diesen Lehrstuhl wurde als außerordentlicher Professor Herr Dr. Gerhard Menz, Leipzig, berufen. Er hat den Ruf angenommen. — Herr Dr. Menz ist in Kreuzburg in Oberschlesien geboren. Von 1904 bis 1910 studierte er an den Universitäten München und Breslau Geschichte, insbesondere Wirtschaftsgeschichte, und Philosophie. 1910 promovierte er in Breslau zum Dr. phil. und bekundete 1911 die Prüfung für das höhere Lehramt. Von 1911 bis 1918 war er Haupdtlehrer der Weimarer Seitung und von 1918 bis zum Fall der Reaktion Tinguier Haupdtlehrer und Herausgeber der Tinguier Nachrichten. Von 1918 bis 1919 leitete er die Kaiser-Wilhelm-Schule (Realschule) in Shanghai. 1920 übernahm er in Leipzig die Leitung einer volkswirtschaftlichen und journalistischen Beiträge des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und leitet insbesondere die Presseabteilung und die Redaktion des Börsenblattes für den deutschen Buchhandel. Seit W. G. 1922/23 ist Herr Dr. Menz Dozent an der Hochschule.

Die Deutschen an der Spize des Nobelpreisträger. Nach dem Bericht des Nobelpreiskomitees sind in den Jahren 1901 bis 1924 Preise im Gesamtbetrag von 18 886 670 Kr.

nen verteilt worden. Der Nobelpreis beläuft sich auf 20 000 000 Kronen. Unter den Nobelpreisträgern steht Deutschland mit 21 Preisen an der Spitze von allen Staaten. Frankreich sind 21, England 14, Amerika 9, Schweden 7, Dänemark und Holland je 6, der Schweiz 5, Österreich, Belgien, Norwegen und Italien je 4. Spanien 3, Polen 2 und Australien und Indien je 1 Preis in den Jahren 1901 bis 1924 zugefallen.

Lebte Funkspur-Meldungen und Telegramme vom 31. August 1925.

vom 31. August 1925.

Autounglüx.

Hörst (Kauzy). Heute nacht prallte das Auto des Stofffabrikanten Richard Sauer in der Nähe des Wasserweges gegen einen Steinhaufen. Die beiden Insassen, der Führer Sauer und der frühere Rathaus-Amtsvorstand Hänicke wurden herausgeschleudert. Hänicke blieb tot liegen. Sauer kam mit geringfügigen Hautabschürfungen davon.

Selbstmord der Generaldirektor Gattin Hof.

Berlin. (Funkspruch.) Der "B. B." zufolge stellte die Untersuchungskommission fest, daß die Gattin des Generaldirektors Hof in der Savignystraße, die mit schweren Schuhschuhen aufgefunden wurde und kurz vor ihrem Tode aus, von einem Manne, der sich in einem Rehennramme aufgebaut habe, überfallen worden zu sein, alle Schuhe abgegeben hat, denn der Revolver weist noch ihre eigenen Fingerabdrücke auf.

Strasantras gegen Hauptmann von Beerfelde.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichsaufseherminister Dr. Stresemann hat gegen den Hauptmann a. D. von Beerfelde, der den Minister wegen des Machtantrags auf seine durch die amtlichen Alten längst widerlebte radikale Idee zur Kriegsschuldfrage in einem "offenen Brief" unter Anwendung der Rechtsmittel habe, überfallen worden zu sein, alle Schuhe abgegeben hat, denn der Revolver weist noch ihre eigenen Fingerabdrücke auf.

Ministerialrat Dr. Gauß abgereist.

* Berlin. Ministerialrat Dr. Gauß hat sich gestern zur Teilnahme an der informatorischen Juristenkonferenz über den Sicherheitspakt nach London begeben.

Der kommunistische Parteivorstand abgesetzt.

* Berlin. Der "Montaigne" meldet: Von der Executive der kommunistischen Internationalen in Moskau ist der Leitung der kommunistischen Partei Deutschlands eine Verhöhung zugesangen, die den Rücktritt Ruth Fischer vom Parteivorstand ordnet. Als Vorsitzende der Partei werden von jetzt an Thälmann und Engel zeichnen. Die Schwungung der Executive wird nicht ohne Folgen auf die Zukunft der KPD bleiben. Vorläufig wird wohl wieder ein anderer Ablauf der radikalen und linken Funktionäre der Partei stattfinden.

Unfall auf der Elbe.

Magdeburg. (Funkspruch.) Der außerordentlich starke Wind und das plötzliche Eintreten des Hochwassers der Elbe führte gestern Sonntag zu schweren Unfällen. Ein Ruderboot mit 2 Insassen wurde vom Winde umgedreht und begann zu sinken. Da keine Hilfe in der Nähe war, entzogen die 2 Insassen. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in Salze. Anfang des Sturmes und des Wellenganges kam in ein Boot Wasser und schwang um. Es gelang die drei Insassen zu retten.

Directier Verkehr zwischen Beuthen und Hindenburg.

Beuthen. (Funkspruch.) Die neue Verbindungschaussee zwischen Sobrek und Borsigwerk, deren Rollausbau von der Kreisverwaltung von Hindenburg und Beuthen vor rund 11 Monaten in Angriff genommen wurde, ist am Sonnabend landespolizeilich abgenommen worden. Hierdurch ist der direkte Verkehr zwischen Beuthen und Hindenburg andererseits hergestellt worden, ohne daß polnisches Gebiet berührt zu werden braucht. Nunmehr ist auch die Kreisverwaltung Beuthen in die Lage gekommen, die Chaussee zwischen Eichowitz und Rositznig in entsprechendem Umfang auszubauen.

Verbot einer deutschen Versammlung in Marienbad.

Marienbad. (Funkspruch.) Die Polizei hat die von der deutschen sozialdemokratischen Partei einberufene Protestversammlung gegen die Verbürgung der tschechoslowakischen Zwangsverwaltung über das Bad wegen eines angeblichen Formfehlers bei der Anmeldung verboten.

Schweres Flugzeugunglüx.

Kattowitz. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus Olitz im Dombozwierzow ist dort ein Militärflugzeug aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Der Beobachter Balckiewicz vom 4. Ulanen-Regiment und der Führer Kalinowski wurden sofort getötet.

General Gandofo gestorben.

* Rom. Der Oberbefehlshaber der Nationalmiliz General Gandofo ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Große Hölle in Bulgarien.

Sofia. (Funkspruch.) In ganz Bulgarien herrscht starke Hölle. In vielen Städten ist die Temperatur auf 28 Grad Celsius im Schutt getrieben. An mehreren Orten sind Waldbrände entstanden.

Krawalle in einer Russen-Versammlung in Nizza.

* Paris. Wie "Matin" aus Nizza meldet, ist es gestern in einem Theater, in dem eine russisch-bolschewistische Versammlung abgehalten wurde, zu heftigen Zusammenstößen zwischen russischen Bolschewiken und Monarchisten gekommen. Die Polizei mußte eingreifen. Sie hat ungefähr 15 Verhaftungen vorgenommen.

Zum britischen Seemannsstreik.

London. (Funkspruch.) Eine Konferenz von Mitgliedern der Arbeiterpartei nahm eine Entscheidung an, den britischen Seemannsstreik zu unterstützen. Der Arbeitsminister Creswell erklärte, er müßtige diese Aktion, die Arbeitswilligen würden geschützt werden.

Vom Seemanns- und Eisenbahnerstreik in Australien.

Citney. (Funkspruch.) Hier fand gestern eine Kundgebung zu Gunsten der streikenden britischen Seefahrer statt, an der sich 15 000 Personen beteiligten. Es wurden nomadische Beiträge zur Unterstützung des Streiks gesammelt. Trotzdem konnten mehrere englische Dampfer australische Häfen verlassen.

Universitätsbrand in Juckuta.

Nagasaki (Japan). (Funkspruch.) Die Lehrräume der medizinischen Fakultät der Kyushu-Universität in Juckuta wurden durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden wird auf 1 Million Yen geschätzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Gaud und Wissenschaft.

Sowjet-Russland auf der Leipziger Südwarmenmeile. Auf der Leipziger Südwarmenmeile im Schweizerhaus wird diesmal auch Sowjet-Russland großzügig ausstellen und mit Konditorwaren, Konfitüren, Konfekt, Konserven etc. vertreten sein.

Mag's manchem auch unglücklich erscheinen,
Es gibt doch keinen Ersatz für Leinen!

Freude am Wandern

hat man nur, wenn die Füße nicht schmerzen. Erst mit den ersten klassischen, geschmeidigen Continental-Absätzen wird das Wandern zur rechten Lust. Deshalb tragen Sie stets

**Continental
Absätze**

Altes und bewährtes Marke, in grau, schwarz oder braun bei jedem Schuhmacher erhältlich.
So gut wie Continental-Reifen.

Hilfe für die Optantennot!

Im Durchgangslager von Schneidemühl harren noch 200 Optanten der endgültigen Unterbringung und weiteren Versorgung im deutschen Vaterlande. Nicht nur Heimat und Heimatlos haben sie verloren. Sie sind ihrer Arbeitsgelegenheit, ihrer wirtschaftlichen Grundlage beraubt. Ihr Hab und Gut haben sie oft für einen Betrieb verschwendet. Hohe Steuern haben in vielen Fällen den geringen Erlös verhindert. Es gibt Mangel an allen Ecken und Enden. Überall ist Hilfe dringend!

Optanten, die das Durchgangslager von Schneidemühl verlassen, weil ihnen Wohnung und passende Arbeitsgelegenheit von den amtlichen Vermittlungsbüros nachgewiesen werden, wird der Betrag möglicherweise aufgezahlt. Aus Liebesgaben wird der Betrag möglichst weit ergänzt, daß die Summe genügt, um die Familie am neuen Wohnort zunächst über Wasser zu halten. Es bringt es der Betrag eines Optanten mit sich, daß ein höherer Betrag erforderlich ist, um ihm selbst und den Kindern das Fortkommen zu ermöglichen, ihm die neue Existenz schaffen zu helfen. Die Kleidung der abziehenden Optanten und ihrer Familien muß erneuert werden. Kinder im Schulalter, die zur Entlastung des Lagers einkommen, müssen ausgebildet werden, allein zu auszurüsten. Weitere Beihilfen werden häufig von solchen Familien nachgefordert, die das Lager bereits verlassen haben und an ihrem neuen Bestimmungsort angelangt sind.

Das alles erfordert viel Geld, lohnt täglich große Summen. Schön sind dem Optantenlager manche Gaben zugeschlossen. Berlin hat 30 000 Mark gespendet, Schneidemühl, das ohnehin die Zahl des Durchgangslagers trägt, 10 000 Mark. Privatpersonen haben Geld und Naturalien geschildert. Aber der kleine Betrag der Liebesgaben geht bedenklich auf die Reise, weitere große und kleine Spenden, am besten in Geld, sind dringend erforderlich.

Auch die notwendige Viehbestäubung im Lager, die den Optanten den Aufenthalt am ersten Zollschlag erleichtern soll, verschlingt sehr ansehnliche Summen.

Smar hat die Lagerleitung dank der vom Preuß. Ministerium des Innern zur Verfügung gestellten erheblichen Mitteln unter eifrigster Mitarbeit der freien deutschen Wohlfahrtspflege zahlreiche Einrichtungen geschaffen: ein Sauglingsheim mit Babebett für alle Sauglinge und Kleinkinder, die dorthin gebracht werden, mit Milchkühen, Krankenstation und Infektionsabteilung ist eingerichtet, ein Spezialarzt dafür zur Verfügung gestellt worden. Für planmäßige Gefundens- und Familienvororge ist das Lager in Bezirke eingeteilt, deren jeder eine Schwestern unterstellt ist. Für die Kleinkinder sind Spielshulen da, für die Schulkinder ein Hort. Eine Quäkerbewegung in das Leben gerufen worden. Der Turn- und Sportbetrieb ist geregelt. Kinderarbeitsunterricht und Zusammenkünfte nach Art der Jungmädchenvereine versammeln die weibliche Jugend des Lagers. Eine Nähküche gibt Mädchen und Frauen Gelegenheit, für die kleinen Kinder im Lager und für sich selbst Kleidungsstücke herzustellen. Koch- und Fortbildungsbetrieb für die jungen Leute beginnt in den nächsten Tagen. All dies wird umschlossen und durchdrungen von der intensiven Selbstgearbeitet, der die Lagerpfeiler der beiden christlichen Kirchen sich widmen.

Indes bedarf die weitere Versorgung der Lagerbewohner gleichfalls dringend der Unterstützung. Alter Vorausicht nach wird diese Fürsorge noch auf Monate hinaus fortgelegt werden müssen. Ein nicht unerheblicher Teil der jetzigen Opfer des Optantenlagers, insbesondere die Familien der selbständigen Landwirte, der Gutsbeamten, einiger Handwerker aus z. B. wenig betätigten Erwerbszweigen sind vorläufig schwer untersubringen. Neuer Zukrom aus dem Osten steht zu erwarten. Darum sind weitere Spenden, insbesondere große und kleine Spenden an Geld, dringend erforderlich. Alle Gaben sind zu leiden an die Wohlfahrtsschäfte des Optantenlagers, Schneidemühl, Regierungssatz v. Lubitsch, Konto-Korrent-Konto Nr. 3342 bei der Provinzialbank in Schneidemühl.

Messungen der meteor. Station 421.

(Oberrealschule Niesa).

30. August 1925: kein Niederschlag.

31. August 1925: 0,6 mm Niederschlag.

Wetterbericht.

Landwirtschaftliche Warenliste zu Großenhain. Sonnabend, den 29. August 1925. Wetter: sehr Sonnig. Heute gezieltere Preise für 50 kg in Goldmark: Weizen, heller, alt — 80 Pf., heller, neu, 11,50; Roggen, 9 — 8,50; Sommergerste 10,50 bis 11; Wintergerste 9 — 9,50; Hafer, alt 11 — 11,50, do. neu 9 — 9,50; Mais, Weiz 11,40; Mais, Kapitza 12; Maisstärke —; Weizenheu 4,50 —; Weizen, Roggenstroh 1; Haferstroh —; Weizenstroh 7,50; Roggenstroh 7,50; Weizenstroh und Schale 10 — 8; Speisestarkostoff 2,50 — 2,50.

Auf dem Großenhainer Warenmarkt stellen sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Mehl 10 bis 30 Pf.; Hollunderde 20 Pf.; Birnen 20 — 30 Pf.; Bohnen, grüne, 20 Pf.; Butter, das Stück 1,25 M.; Eier, das Stück 18 Pf.; Kalbfleisch 1,40 M.; Rindfleisch 1,30 — 1,40 M.; Schweinefleisch 1,35 M.; Blutwurst 1,60 M.; Leberwurst 1,60 M.; Biergericht 10 Pf.; Gurken, grüne, helle, das Stück 8 — 15 Pf.; Einlegesaurkraut, Stück 2,50 — 3 M.; saure, Stück 8 — 15 Pf.; Karotten, das Stück 10 Pf.; Kartoffeln, neue, 4 — 5 Pf.; Kohlrabi, der Kopf 5 — 10 Pf.; Rükkraut, helle, 20 Pf.; Weißkraut, helle, 10 Pf.; Weißkraut 15

